

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittag, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreise: frei im monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zahlungsmittel. Bezugsstelle: Verlags- und Druckerei der „Klassenkampf“-Verlags- und Druckerei GmbH, Halle, Brückenkstr. 14. Fernruf: 210 65 (Ab.), 210 67 (Betriebs).  
Mit der „Klassenkampf“-Verlags- und Druckerei  
Der rote Stern  
Anzeigenpreise: 15 Pf. für den mm Höhe und Breite; 1 Mk. im Textteil. Bestellen: Kretschmer, Kretschmer & Co. Halle, Brückenkstr. 14. Telefon: 254 71 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft G. m. b. H., Halle. Druck: Verlags- und Druckerei G. m. b. H., Halle, Brückenkstr. 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Montag, 31. März 1930

10. Jahrgang + Nr. 76

## Hungermarsch nach Merseburg!

Die ersten Programmpunkte der neuen Bürgerblockregierung: Unterstützungsraub, Brot- und Fleischvertenerung, Banzer-Preizerbau, Artikel 48 — Sozialfaschisten unterkriegen Bürgerblock — Das Finanzprogramm der Koalitionsregierung bleibt Morgen 1 Uhr mittags demonstrieren die mitteldeutschen Erwerbslosen auf dem Merseburger Marktplatz gegen Unterstützungsraub und Bürgerblockregierung — Betriebsarbeiter rüstet zum politischen Massenstreik!

(Eig. Drahtim.) Berlin, 31. März.

Hindenburg hat am Sonntagvormittag Dr. Brüning zum Reichspräsidenten und auf dessen Vorschlag die übrigen Mitglieder der Regierung ernannt.  
Der neuen Bürgerblockregierung gehören an: Vom Zentrum Brüning als Reichspräsident, Brüning als Innenminister, Siegel als Arbeitsminister, Günter als Verkehrsminister. Von den Demokraten Dietrich für Finanzen, von der Deutschen Volkspartei Curtius als Außenminister, Moldenhauer als Wirtschaftsminister. Von der Wirtschaftspartei Siegel als Arbeitsminister, von der Sozialistischen Volkspartei Siegel als Verkehrsminister und von der Volkskonservativen Vereinigung, dem gegen Jugenbergs „opponierenden“ und deshalb ausgetretenen Flügel der Deutschnationalen, Treviranus — einmal als Minister für die besetzten Gebiete. Treviranus ist tatsächlich der eigentliche Vertrauensmann Hindenburgs. Er hat den Plan für die neue Regierung ausgearbeitet, für die Anwendung des Artikels 48 die Vorbereitungen getroffen und die notwendigen Verbindungen zu den Deutschnationalen der Jugenbergs-Richtung geschaffen. Denn auch die offizielle Deutschnationale Partei ist in der Regierung vertreten.

Nach ausdrücklichen Befehl Hindenburgs gehört Schiele zur Durchführung der Brot- und Fleischvertenerung als Ernährungsminister der neuen Regierung an.

Im dem Jugenbergs weiter eine Scheinopposition zu ermöglichen, ist er zwar durch Austritt aus der deutschnationalen Parlamentsfraktion so tun, als ob sein Regierungseintritt nur persönliche Charakterzüge, — aber er bleibt Mitglied der Partei und Reichstagsmitglied Groener als Reichswehrminister ist in der neuen Regierung.  
Offen sind an die Regierung des Bürgerblocks also die Parteien vom „linken“ Flügel der Deutschnationalen bis zu den Demokraten gebunden. Deutschnationale, Nazis und SPD sind Scheinopposition. Tatsächlich steht sich der Bürgerblock nicht nur nach rechts bei Jugenbergs, sondern auch nach „links“ bei der SPD an.

Durch ihre preussische Regierungsgemeinschaft mit den führenden Parteien des Bürgerblocks ist die Sozialdemokratie tatsächlich an ihn gebunden.

Ein wichtiges Ausführungsorgan aller arbeitende Maßnahmen. Die „Reisiger Neuesten Nachrichten“ stellen den Zusammenhang übrigens ausdrücklich fest.

Schon heute also steht man, daß der Sozialfaschismus seine vordringende Rolle als Träger der sich fortsetzenden Diktatur auch der „Opposition“ nicht verändert, daß er sie nur mit neuen, härteren — und um so gefährlicheren — Methoden fortsetzen wird.

Die Bürgerblockregierung wird bereits heute nachmittag zu demütigen und zu dem Regierungsprogramm Stellung nehmen, zum Dienstag im Reichstag verlesen werden soll. Der Jugenbergsche „Montag“ will wissen, daß Dr. Moldenhauer als Reichsfinanzminister

Das Finanzprogramm des alten Kabinetts, das bekanntlich die Zustimmung der SPD gefunden hat, wieder aufstellen will.

den erheblichen Teil soll in der Regierungserklärung das Ernährungsprogramm

enthalten. Es soll im wesentlichen in einer Ermächtigung für das Kabinett bestehen, die auf politischem und marktpolitischen Gebiet notwendigen Maßnahmen vorzunehmen und für Weizen den Höchstpreis von 280 Mark und für Roggen einen Höchstpreis von 230 Mark festzulegen. Dazu sollen Ermächtigungen zur

Erhöhung der Vieh- und Fleischpreise, sowie die Schweinepreise kommen, außerdem eine umfassende Entlastungsaktion für die Großindustrie.

„Landwirtschaftliche Rundschau“ schreibt, sie sei zu der Erwartung ermächtigt, daß sich Schiele als Ernährungsminister als eherwählter der „Grünen Front“ fühle. Wenn er Reichsernährungsministerium übernommen hat, bedeute das, daß auch der Reichspräsident sich jene Forderungen zu eigen gemacht habe.

Er erklärt der „Montag“, daß der Hungerpreiserlass in den Ostet wieder angelegt wird.

Außerdem wird angedeutet, daß Dr. Brüning als neuer Innenminister noch besondere Garantien für eine noch schärfere Anwendung des Republikfluchtgesetzes gegen die revolutionäre Arbeiterschaft

vorschlägt.  
Die Montagspresse betont außerdem übereinstimmend, daß Brüning für den Fall, daß er im Reichstag seine Mehrheit für sein Kabinett findet, mit Hilfe des § 48 sowohl das Finanzprogramm als auch das Ernährungsprogramm durchführen wird.

### Die Strafe gehört Euch!

Das Demonstrierungsverbot ist aufgehoben — der Druck der Arbeitermassen hat die Strafe erobert. Am 1. Februar, am 6. und 8. März haben die Arbeiter

das bestehende Demonstrierungsverbot durchbrochen und so der Bourgeoisie gezeigt, daß sie objektiv nicht in der Lage ist, den Arbeitern die Straße zu nehmen. Noch während des Bestehens des Demonstrierungsverbotes ist der Aufruf zum Hungermarsch nach Merseburg am 1. April ergangen —

die mitteldeutschen Arbeiter waren und sind entschlossen, ihre revolutionäre Demonstration mit oder ohne Erlaßnis des bürgerlichen Staates durchzuführen.

Angesichts der Unmöglichkeit, den Arbeitern die Straße zu nehmen, angesichts der Gewißheit, am 1. Mai im ganzen Reich revolutionäre Demonstrationen trotz Verbot zu erleben, haben die regierenden Vertreter der herrschenden Klasse sich entschlossen, eine neue — darum aber für die Arbeiterklasse nicht weniger gefährliche — Taktik anzuwenden:

Am Sonnabend ist das Republikfluchtgesetz in Kraft getreten — gleichzeitig wurde das Demonstrierungsverbot aufgehoben.

An die Stelle des allgemeinen Demonstrierungsverbotes treten also Bestimmungen, die den Organisationen des Stahlheimes und des Reichsbanners, den Hauptträgern der faschistischen Reaktion, volle Freiheit lassen, ihre ganze Wucht aber gegen die revolutionäre Arbeiterklasse und deren Organisationen zu kehren. Und auch bei der praktischen Verwirklichung der Demonstrationen, „Freiheit“ werden die Arbeiter über die „Unparteilichkeit“ des bürgerlichen Staates bald ihre Erfahrungen machen können.

Es liegt nicht der geringste Anlaß vor, sich durch den errungenen Erfolg einschüchtern zu lassen — es wäre aber auch das verheerendste, ihn zu unterschätzen und nicht mit voller Kraft auszunützen.

Am Sonnabendmittag, unmittelbar nach Befanngabe der Aufhebung des Demonstrierungsverbotes haben hunderte Erwerbslose in den Straßen von Halle in geschlossenen Kolonnen mit Fahnen und klingendem Spiel demonstriert.

Der morgige Massenaufmarsch in Merseburg wird zeigen, daß die mitteldeutschen Arbeiter

die im Kampfe eroberte Strafe für die Sache des Klassenkampfes zu nutzen verstehen.

Durch die Bildung der Bürgerblockregierung hat der Aufmarsch in Merseburg die Bedeutung einer öffentlichen Kriegserklärung an die neue Regierung des Hungers, die Regierung des Lohn- und Unterstützungsraubes der Lebensmittelerzeugung erhalten.

Während auf den Straßen von Merseburg die Erwerbslosen Mitteldeutschlands gegen Unterstützungsraub und gegen die bürgerliche Diktatur demonstrieren, müssen

in den Betrieben die Beschäftigten zur Bildung der Bürgerblockregierung, die in dieser Stunde dem Reichstag ihr Hungerprogramm vorträgt, Stellung nehmen und damit den außerparlamentarischen Kampf eröffnen.

Die Brüning-Regierung wird nicht im Parlamente, sie wird im außerparlamentarischen Kampfe,

im politischen Massenstreik erledigt werden und Sache der Massenbewegung Arbeiterschaft wird es sein, dafür zu sorgen, daß die weiteren Konsequenzen dieses Kampfes sich anders gestalten als 1923 beim Sturz der Cuno-Regierung.

Am Tage, wo sich die Bürgerblockregierung dem Reichstag vorstellt, wo Hindenburg ihr alle Vollmachten zur Diktatur mit dem Artikel 48 erteilt, organisieren wir die Front des außerparlamentarischen Kampfes.

Organisiert die rote Einheitsfront auf den Nachweisen und in den Betrieben!

Brüning und Schiele verteuern Euch Brot und Fleisch — kämpft um höhere Löhne!

Organisiert Streiks in den Betrieben und Abteilungen! Schafft die Voraussetzungen des erfolgreichen Kampfes! Schafft die starken Organe der roten Einheitsfront von unten!

Wählt rote Vertrauensleute, wählt rote Betriebsräte! Stärkt die kommunistische Partei, die Führerin in den kommenden Kämpfen!

## Vormarsch an den schwierigsten Punkten

Rote Wahlerfolge im Chlothilde-Schacht Mansfeld und im Stahlwerk Lauchhammer

Eisen, 30. März.  
Die Betriebsratswahl auf dem Chlothilde-Schacht der Mansfeld A.G. hat folgendes Ergebnis gezeitigt:

Opposition 215 Stimmen 3 Sitze  
Reformisten 538 Stimmen 7 Sitze  
Christen 77 Stimmen 1 Sitz.

Angesichts der schamlosen Fesse und gemeinen Verleumdungen der Reformisten gegen unsere Genossen am Tage vor der Wahl, angesichts der Tatsache, daß der Chlothilde-Schacht bisher immer als der rückständigste Schacht der Mansfeld A.G. galt und in diesem Jahre zum erstenmal eine oppositionelle Liste aufgestellt wurde, ist der Erfolg um so größer zu werten und für die Opposition ein Sieg.

### Vormarsch in Lauchhammer trotz Renegaten

U.A. Die Betriebsratswahl in Lauchhammer ist für die Opposition ein voller Erfolg.

Zum erstenmal hat die Opposition eigene Listen aufgestellt.

Der Erfolg ist um so höher zu bewerten, da Lauchhammer bisher eine Hochburg der Reformisten war und diese ihren ganzen Staat- und Gewerkschaftsapparat aufgedoten haben, um diese Hochburg zu retten.

Stimme 1, Reformisten . . . . . 859 (7 Sitze)  
Stimme 2, Opposition . . . . . 372 (3 Sitze)  
Wahlberechtigt 1594. Gewählt haben 1244.

Vorerst mußten noch circa 200 Entlassungen vorgenommen werden, und es versteht sich von selbst, daß das zu 99 Prozent oppositionelle Kollegen waren. Die Reformisten hatten um im günstigsten Falle 1 Mandat zugesprochen. Bei Befannggabe des Resultats die langen Gesichter. Die überflüssigen Verleumdungen und Schwindel konnten nicht verhindern, daß die Opposition marschiert.

Und sie marschiert deswegen, weil die Renegaten, die verschwundenen Ritter von laueriger Gestalt, nun endlich da gelandet sind, wo sie schon längst hingehörten.

Wir Kommunisten werden diesen traurigen Gestalten eines Greinen, Müller, Moldenhauer, Drohsa und wie sie noch alle heißen, keine Träne nachweinen. Nun, Kollegen von Lauchhammer, der Anfang ist gemacht, nun gilt es, von der errungenen Position aus den Vormarsch zu organisieren!

# Bilanz der Koalitionsregierung

Die Bürgerblockregierung ist gelblich. Sie wird mit derselben Brutalität wie ihre Vorgängerin deren arbeiterfeindlichen Kurs fortsetzen. Aber die Sozialisten werden nun verurteilt, das Schicksal von dem ihnen selbst vorbereiteten und mit bürgerlichen Talenten der Bürgerblock-Regierung, die gegen arbeiterfeindliche Politik der verlassenen Koalition gegenüberzustellen. Da lohnt es sich schon, einen Rückblick darauf zu werfen.

## was die Koalitionsregierung unter sozialistischer Führung tatsächlich für die Arbeiter geleistet hat.

So schwer belastet war das Konto seiner Regierung wie das der jetzt abtretenden Minister des Herrmann-Müller-Kabinetts. Ein dreizehnter Jahr hat es regiert, und da war kein Tag, an dem nicht ein Komplott gegen das wertvolle Volk geschmiedet, ein antiproletarisches Gesetz angenommen oder eine Attacke gegen die Sowjetregierung geritten wurde.

Es ist wie ein Hohn, daß ausgerechnet die Arbeitslosenfrage die Regierung sprengt hat. Denn wer war es denn, der die Arbeitslosenversicherung beispielsweise verschlechterte? Das ist die Herrmann-Müller-Regierung gewesen. Und wenn heute die Sozialdemokratie die Elfenstein hat, zu behaupten, daß sie gegen die Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung gewesen sei, dann hätte ihnen folgendes entgegen:

## So hat das Koalitionskabinett die Arbeitslosen-Versicherung verschlechtert

Am 3. Oktober 1929 nahm der Reichstag mit den Stimmen der Sozialdemokraten abzutreten von dem Reichsarbeitsminister Wislizenus beantragte Verschlechterungen der Arbeitslosenversicherung an. Es waren unter anderem:

1. Verlängerung der Wartzeit bei Hehigen auf drei Wochen.
2. Verlängerung der Anwartschaft bei erstmaliger Arbeitslosigkeit auf 52 Wochen.
3. Unterjüngerschaft bei Saisonarbeitern, die nur noch sechs Wochen aus der Erwerbslosenversicherung unterstützt werden und dann unter die Bedürftigkeitsprüfung fallen.
4. Ausschneidung der Sozialisten aus die Unterjüngerschaft.
5. Verlängerung der Sperrezeit bei zu sechs Monaten.
6. Sinauswurf der Heimarbeiter aus der Versicherung.
7. Neubildung der Krankentafeln und damit Leistungsabbau für die Kranken.

Was für den Komplex der Arbeitslosenversicherung gilt, trifft auch auf den gesamten Sozialstaat des Sozialdemokraten Wislizenus zu, der 1929 um 44 Millionen geringer als der vorjährige Sozialstaat des Bürgerblocks war und für den kommenden Etat 1930 mit Zustimmung der SPD-Minister eine weitere Erhöhung von 118 Millionen erhoben ließ. Die von den Kommunisten beantragte Wirtseinstelle wurde konsequent abgelehnt, die Renten für die Kleinrentner um 15 Millionen verringert und von der Kriegsoffiziersversorgung 57,5 Millionen abgezogen. Eine Sozialtafel, die sich lösen lassen kann. Für den Generalstaatsminister Hindenburg billigte die SPD, 255.000 Mark auf für die Beschäftigung der Säuglingskinderhilfe 240.000 Mark.

## 4 Milliarden Waisenheuern mehr als unter dem Bürgerblock

Die Hebernahme der Führung des Kabinetts durch die Sozialdemokratie hat die Waisenheuerung durch den Bürgerblock nicht etwa abgelehnt, sondern erhöht. Das Koalitionskabinett überholte die Steigerung der Waisenheuern durch den Bürgerblock bei der

|                               |                      |
|-------------------------------|----------------------|
| Waisenheuern um               | 150 Millionen        |
| der Volksheuern um            | 35 Millionen         |
| der Tabakheuern um            | 255 Millionen        |
| der Zuckersheuern um          | 10 Millionen         |
| des Spiritusmonopols um       | 90 Millionen         |
| der Umkleiheuern um           | 70 Millionen         |
| der Fehlbearbeitungsheuern um | 40 Millionen         |
| <b>Zusammen</b>               | <b>650 Millionen</b> |

Sinnu trifft die Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung und anderer Positionen, so daß sich allein die steuerliche Maßnahmenbelastung gegenüber dem Bürgerblock auf mindestens dreizehnter Milliarden beläuft.

2500 Millionen gibt es in Deutschland, deren Gehaltsvermögen mindestens 55 Milliarden beträgt. Die Kommunisten brachten ihnen wenigstens eine einziehende Milliardensteuer aufzuheben, aber die SPD hat es abgelehnt. Sie denkt gar nicht daran, die Millionen zu entziehen oder wenigstens ihr Vermögen einziehend zu besteuern. Sie gibt ihnen neue Subventionen. Vor wenigen Wochen erst hat ein neuer Regierungsentwurf das Licht der Welt erblickt, der

## für das kommende Jahr eine Steigerverrentung von 600 bis 700 Millionen vorsieht.

Dafür werden indirekte Steuern, die die breiten Massen belasten, erhöht: die Umsatzsteuer, die reaktionär aller Steuern, um 80 Millionen, die Zigarettensteuer um 82 Millionen, die Mineralwassersteuer um 40 Millionen, Kaffee und Tee werden mit zu steigen sollen befragt, daß das Hund Steuer um 20 Pf. und das Hund Tee um 65 Pf. Steuer werden. Das war die letzte Beschlusse des Herrmann-Müller-Kabinetts für die Armen.

So reaktionär wie sein Einnahmestart war auch der seiner Ausgaben. 1928 betraf die SPD, ihren Wahlkampf mit der mangelnden Kindererziehung durch das Bürgerblockkabinett. Als es so weit war, da

## „Vergab“ sie selbst die Kindererziehung, aber für die Reichswehr bewilligte sie mehr als dreizehnter Milliarden,

die jetzt noch durch neue hohe Millionenanforderung ergänzt wird. Für die Polizei ist es das rundes Summen von einer Viertelmilliarde, das zur Modernisierung der Betriebsarbeiter und arbeitslosen Demonstrationen von der SPD. bereitgestellt wird.

## Zehnmilliarden für die Junter

„Jode und Waisenheuern sind die Meilensteine der reaktionären Bürgerblockregierung.“ So konnte man 1928 in dem in Millionenausgabe betriebenen Wahlkampfblatt der SPD. lesen. Kaum war sie in der ersten Ministerstufen gelungnen, da beschloß sie mit dem Nationalsozialisten den Zoll auf Reis (12. Juli 1928), den Zoll auf Schnitzwaren (27. November 1928), die Beschneidung der Gefrierfleischsteuer von 120.000 auf 60.000 Tonnen, die Erhöhung des Zuckerszolls von 15 auf 25 Mark pro Doppelzentner und die Erhöhung der Zölle für lebendes Vieh (Schafe, Schweine), Fleisch, Butter (von 27,50 Mark auf 50 Mark), für Roggen und Weizen um 50 Prozent.

Es kam die Zollsenkung zu Weihnachten 1929. Und das eben erst, am Anfang der vergangenen Woche, noch sich gegangens ist, wird allen Arbeitern noch in Erinnerung sein. Am Dienstag, dem

# SPD. in Oberschlesien geschlagen

(Eig. Drahtber.) Gleswitz, 31. März.

Der Siegesszug der roten Bitten bei den Betriebsratswahlen in Oberschlesien nimmt seinen Fortgang. Heute liegen die Wahlergebnisse von folgenden Gruben vor:

|                               |       |       |
|-------------------------------|-------|-------|
| <b>Carl-Liebknecht-Grube:</b> | 1930: | 1929: |
| Opposition                    | 1300  | 1153  |
| Reformisten                   | 801   | 1198  |
| Christen                      | 404   | 311   |
| Polen                         | 154   | 147   |

Der Betriebsrat steht also folgendermaßen aus: Opposition 7 Betriebsräte, Reformisten 4, Christen 2 und Polen 1.

## Schweig-Bunzlau-Grube:

|              |      |   |
|--------------|------|---|
| Opposition   | 1779 | 9 |
| Reformisten  | 552  | 3 |
| Christen     | 353  | 1 |
| Polen        | 207  | 1 |
| Birch-Dünder | 53   | — |

Im Jahre 1929 hatte die Opposition keine Bitten, die Reformisten 2002 Stimmen.

## Preußen-Grube:

|             |     |   |
|-------------|-----|---|
| Opposition  | 873 | — |
| Reformisten | 755 | — |
| Christen    | 555 | — |
| Polen       | 175 | — |
| Bölen       | 164 | — |

Teilergebnis Subwisa-Grube (größte Anlage Oberschlesiens mit einer Belegschaft von 8000):

|             |      |   |
|-------------|------|---|
| Opposition  | 2310 | — |
| Reformisten | 1048 | — |
| Christen    | 1028 | — |
| Polen       | 276  | — |

## Christliche Arbeiter antworten dem Papst

Bei der Betriebsratswahl in der Schloßfabrik Schulte-Schlagbaum in Wuppertal erhielt die rote Bitten 189 Stimmen, Christen 102. In diesem Betrieb wurde zum erstenmal eine rote

## Krupp-Rheinhausen erobert!

(Eig. Ber.) Rheinhausen, 31. März. Das Ergebnis der Betriebsratswahlen bei Krupp-Rheinhausen hat folgenden überwältigenden Sieg der revolutionären Gewerkschaftsopposition gebracht:

|             |                  |
|-------------|------------------|
| Opposition  | 2157 (9 Mandate) |
| Reformisten | 1285 (5 Mandate) |
| Christen    | 1485 (6 Mandate) |
| Polen       | 510 (2 Mandate)  |
| Bittliche   | 154 (0 Mandate)  |

Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition hatte vorher auf der Gewerkschaftsfeier ein einziges Betriebsrat. Sie hatte 8 Mandate erhalten, so daß der Sieg größer als die aufgeteilte Mandatenzahl ist.

## Erfolg auf dem Bisthumshacht

(Kurz nach Reaktionsstich eingetroffen.)

Die Betriebsratswahl auf dem Bisthumshacht hatte folgendes Ergebnis:

|                          |      |
|--------------------------|------|
| Revolutionäre Opposition | 757  |
| Reformisten              | 1054 |
| Christen                 | 319  |

Die Siege im Betriebsrat verteilen sich wie folgt:

|                          |                            |
|--------------------------|----------------------------|
| Revolutionäre Opposition | 4 Mitglieder               |
| Reformisten              | 6 und 1 Ergänzungsmitglied |
| Christen                 | 1 und 1 Ergänzungsmitglied |

Auf dem Bisthumshacht waren vordem 9 Reformisten und 1 reformistisches Ergänzungsmitglied und 2 Christen. Die Opposition war bisher im Betriebsrat nicht vertreten.

## Preis Ermäßigungssekt angenommen

Vom Thüringischen Landtag ist Sonnabend das Ermäßigungssekt mit Annahme gelangt, mit dem die Preise für die Thüringischen Staatsapparate im beschleunigten Tempo durchzuführen besteht. Gegen das Gesetz stimmten die Kommunisten und notgebrungenweise auch, weil sie Opposition mimen, die Sozialdemokraten und die Demokraten.

## Als erste Aktion plant Preis die Verhaftung der kommunalen Polizei in den Städten Weimar, Jena, Gotha, Sülzbachhausen und Jena-Weich.

Diese Konzentration der Wachtmittel des kapitalistischen Staates entspricht durchaus dem Willen der Kapitalistenklasse.

25. März, beschloß der Reichstag, den Weizenjoll von 6 Mark auf 12 Mark, den Zoll auf Futtergerste von 2 Mark auf 10 Mark und den auf Weizenjoll von 4 Mark auf 20 Mark zu erhöhen. Der Weizenjoll wurde erhöht; der Zuckersoll um 113 und der Getreidesoll um 120 Prozent gesteigert.

## Koalition baut Panzerkreuzer

Am 15. Juni 1928 beantragte die kommunalistische Reichstagsfraktion, den Bau des Panzerkreuzers A nicht in Angriff zu nehmen und die in Frage kommenden 9 Millionen Mark für die Erhaltung der Eisenbahn zu verwenden. Als Antwort darauf beschloß die Reichsregierung mit den Stimmen der SPD, Minister, den Panzerkreuzer zu bauen und 9 Millionen dafür zu bewilligen. Dieser Antrag wurde 1929 vom Reichstag genehmigt. 40 Sozialdemokraten widersetzten sich bei der Abstimmung. Die vier sozialdemokratischen Brüder stimmten für den Panzerkreuzer.

## Die Koalition verbietet den Roten Frontkämpfer-Bund

Erinnert Euch, wie der Bürgerblock-Innenminister v. Kuebel von den Arbeitern in die Schranken gezwungen wurde, als er den Versuch machte, den Roten Frontkämpfer-Bund zu verbieten. Was der Bürgerblock nicht zu vollenden wagte, hat Seering fertiggebracht. Er benutzte den Kriegszustand, den Jörgelbölen in den Wäldern über Berlin verhängte, er benutzte die elende Propaganda des kommunistischen Volkspolitikers, um 6. Mai 1929 für ganz Deutschland den Roten Frontkämpfer-Bund zu verbieten.

Herz Seering verdrückte auf dem Hamburger WDR-Kongress, die Streikbrecherische Tätigkeit Roten abzuweisen. Sieht man sich aber erst im Juni 1929 Millionen für die Kasse bewilligen lassen, und am Mittwoch der vergangenen Woche erst wieder über eine Million als Nachschubzahlung für die Zeno be-

stiftung aufgestellt. Im vergangenen Jahr bestanden die Christen den Arbeiter-Verein. In der Ludfabrik Coblen in Wunden-Glabach gingen die Stimmen der Christen von 607 Stimmen auf 528 zurück. Das ist die Antwort der Arbeiter am linken Rheinstrom auf die jugoslawische Antijugoslawen- und Kriegsbegeisterung des Papstes und der Kirche.

## rote Mehrheit auf 100 der größten Schächte des Ruhrgebiets

(Eig. Drahtber.) Essen, 29. März.

Die heute wieder einlaufenden Ergebnisse der Betriebsratswahlen im Bergbau haben ebenfalls im Zeichen des stürmischen Vormarsches der revolutionären Gewerkschaftsopposition. Bei einer weiteren Zahl großer Schächte bewandelte sich die Mehrheit der Opposition gegenüber den Reformisten in die Mehrheit. Es gibt heute, wie z. B. auf Königgrube Wanne-Eickel, wo die Opposition mit 708 Stimmen auf 618 Stimmen über die Mehrheit auf 1277 Stimmen die absolute Mehrheit auf den ersten Schlag erreichte.

Das bisherige Teilergebnis von 100 Schächten des Ruhrgebiets mit 183.507 Mann Belegschaft, auf denen rote Bitten aufgestellt wurden, hat folgendes Ergebnis:

|                       |        |
|-----------------------|--------|
| Bitten der Opposition | 57.952 |
| Reformisten           | 48.000 |
| Christen              | 38.403 |

Nach einem Vergleich der 43 Schachtanlagen mit 90.552 Mann Belegschaft, wo bereits im vergangenen Jahr rote Bitten aufgestellt waren, ist folgendes Ergebnis zu verzeichnen:

|             |        |        |
|-------------|--------|--------|
| 1930        | 1929   |        |
| Opposition  | 33.571 | 28.501 |
| Reformisten | 19.248 | 25.702 |
| Christen    | 17.737 | 17.281 |

Bei all diesen Zahlen sind die großen Siege der Opposition auf einen Teil der Jugoslawen-Schächte, auf Bitter-Werth und die Wenden, die einige Zeit vor diesen Schachtanlagen stattfanden, nicht einzerechnet.

Der „Volksbote“ drückt aus dem „Vorwärts“ eine Meinung über die Betriebsratswahlen im Ruhrgebiet nach, nach der die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition aber nur 13.444 Stimmen erhalten haben soll. Es handelt sich bei dieser Meinung um eine der üblichen sozialdemokratischen Fälschungen. Nach der Meinung, die wir eben wiedergeben, sind allein auf hundert Schachtanlagen für die Opposition 57.952 Stimmen abgegeben worden, während die Reformisten nur 48.007 Stimmen zu erreichen vermochten. Der „Volksbote“ hat nach dem „Vorwärts“ auch die Schachtanlagen unberücksichtigt gelassen, auf denen die Bittlichen bereits vor einigen Wochen stattgefunden haben die Jugoslawen, Bitter-Werth und die Wenden, Schächte, auf denen die Opposition besonders große Erfolge zu verzeichnen vermochte. Im ganzen Ruhrgebiet sind 180 Schächte im Betrieb. Bei der Aufzählung des „Volksboten“ von 124 Schächten sind offenbar gerade 50 bis 60 Schächten der revolutionären Gewerkschaftsopposition nicht mit eingerechnet worden. Die Betragssumme des „Volksboten“ und der übrigen sozialdemokratischen Presse werden ihren Zweck nicht verfehlen.

## Young-Plan von der französischen Kammer angenommen

(Eig. Ber.) Paris, 30. März.

In einer Nachtjagd, die bis 2 Uhr morgens dauerte, hat die Kammer das Gesetz zur Ratifizierung des Dauger Abkommens mit 527 gegen 38 Stimmen bei 21 Enthaltungen angenommen. Die Sozialdemokraten haben gleichzeitig mit der Annahme des Young-Plans dem reaktionären Zerbrochen ihr Vertrauen ausgesprochen. Tardieu veranlaßte eine Rundgebung für den regierenden Streifen als Dank dafür, daß die deutsche Bourgeoisie sich immer einseitiger Weise in die Krisenpolitik gegen die Sowjetunion eingemischt.

## Die neue Diktaturregierung in Polen

(Eig. Drahtber.) Warschau, 31. März.

Der Willkür, der Bruder des Marschalls und Diktator Pilsudski, hat den Antrag zur Bildung der Regierung zurückgegeben unmittelbar nachdem der Sten der Staatsbankrott in Wien dem reaktionären Zerbrochen in neuer Regierung in der Oberst Glawer, der Führer des Regierungsbüros, beauftragt worden. Das neue Ministerium wird ein ausgesprochenes Kabinett der Obersten sein, jener reaktionären Clique um den Diktator Pilsudski. Unter anderem werden dem Ministerium der Polizei und weiter der ehemalige Justizminister G. zugeordnet werden die beide vom Sten Willkür aus dem Amt gestrichelt sind. Der Sten ist auf unbestimmte Zeit verbannt worden.

Der von Pilsudski beauftragte Ministerpräsident G. hat sich dem hochwichtigen

## Das Sozialistengesetz der Koalition von 1930

Und um nicht nur die Wehrorganisationen der Arbeiter, sondern auch ihre einzige Partei zu treffen und zu schlagen, beschloß das Republikandum ein, das vor wenigen Wochen im Reichstag annahm. Es enthält jenen Verbotparagrafen, die die kommunistische Partei, laut dem jedes Mitglied der SPD, schwerer Gefängnisstrafe ausgesetzt werden kann. Es erlaubt auch, die Polizei, nach Günstigen und Belieben Arbeitervereinigungen aufzulösen. Es legt der proletarischen Opposition gegen das kapitalistische System den Kaufverbot und befristet sogar das Streikverbot und die Verberückung eines proletarischen Streikverbotes.

## Young-Plan und Antijugoslawen

Die Liste der jetzt abtretenden Regierung wäre nicht vollständig, wenn man den Young-Plan an den mit ihm verbundenen Antijugoslawen der Regierung verdränge. Die Antijugoslawen hat die Regierung durch ihre Unterfertigung in der Reichstagskammer für ein für allemal Tributverbot verbannt, dem Proletariat Deutschlands insgesamt 113 Milliarden kosten soll. Es ist heute auch von bürgerlicher Seite unbefriedigt, daß die Sozialdemokratie, vor allem ihr Minister in der Regierung, nicht beweist den Kurs auf den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Sowjetunion flucht.

Bei ihrem Eintritt hinterließ die Müller-Geisinger-Regierung weit höhere Steuern und Zölle, bei größerer Notlage des Reiches als bei der Regierungsentlassung. Sie hinterließ verheerende Verheerung an Sowjetunion und eine Reichswehr, die ausschließlich auf Arbeiterverbot beruht.

ES  
zt heran  
er des  
76 - 10.3  
Ein  
unter dieser  
Deutschland  
Groll über das  
dispositionen  
„Müller“  
Wut und auf  
Es ist, als  
an Belgien  
auf Wehr  
Stimmungen  
anderen Gewer  
angehörige  
von der Staat  
für Gewerks  
verpflichtung  
gegen die Re  
Arbeiteroppo  
Es wäre verfeh  
wenn wir un  
großen Sauber  
schon davor  
sozialistische  
die reaktio  
Dateum auf  
sind selbstbe  
überdies, aber  
schon betriebl  
Reform sagt  
seinem Artikel  
nahmen zur  
Sauerbeiter  
ung von Jochen  
die Notwend  
beitskampf?  
hat er erregt  
für Sauerbeiter  
men durch die  
Warum kein  
Empire der Bau  
den buntheit  
Berufung  
weiter als eine  
entlang der  
Die Antworten  
die Konjunktur  
Mittler des  
überhaupt  
stabileren  
20 Pf. W  
megefallen.  
Wir fragen  
ob Reich  
Berufung  
Abnahme der  
Abnahme bedeut  
gleichzeitig  
Stunde des  
Wurde in  
ne, die durch  
aus mehr  
hin aus  
sich nicht  
leben wird  
Unternehm  
„Hoch“ in den  
die schon ein  
um?  
Der von Pils  
Beauftragte  
hochwichtig

# Die wertfälligen Bauern im Kampf

## Der Erste Europäische Bauernkongress

Am 2. Tage des 1. europäischen Bauernkongresses wurde ein Beschlufs über die Wege und den Kampf der wertfälligen Bauern gegen Ausbeutung, nationale Unterdrückung, Faschismus und Kriegselende fassend.

Der bulgarische Delegierte Stanoff berichtete, mit welchen Schwierigkeiten die der Delegation gelungen war, mit Genere nach Berlin zu kommen. Ein Teil der Delegierten wurde verhaftet und zurückgehalten. Allen Delegierten wurde das Material weggenommen. Der Redner berichtete dann über die Ausbeutung der Kleinbauern in dem sozialistischen Bulgarien.

Die besetzten Widerstände im Dorfe mehrten sich. Die Bauern wehren sich gegen die gewalttätige Entziehung der Steuern, es kommt häufig vor, daß bei dieser Gelegenheit die Agenten der Regierung von den Bauern mit Steinen und Keulen erschlagen werden.

Gen Koll (Ungarn). Dort sind 30 Prozent der Bauern ohne Boden, 50 Prozent besitzen so wenig Boden, daß sie ihre wichtigsten Bedürfnisse nicht befriedigen können.

## Gemeinsame Front mit Kolonialbauern

Mercol spricht im Namen der Föderation der wertfälligen Bauern Frankreichs. Er berichtet über die Auswirkungen der Agrarkrise auf die französischen Kleinbauern und die schweren Kämpfe in Indochina, wo die Bauern vom französischen Imperialismus rücksichtslos ausgebeutet und blutig unterdrückt werden. Ihr Kampf ist unser Kampf.

Ein politischer Delegierter, der noch die Spuren einer schweren Misshandlung durch die Polizeigefahren Mühsal zeigt, berichtet über die Lage der Kleinbauern in Weichrußland.

Dani (Finnland): Auch in Finnland ist die Lage der wertfälligen Bauern so schwer wie in den anderen Ländern. Hier spielen vor allen Dingen die Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion eine große Rolle. Leningrad liegt nur 30 Kilometer von der finnischen Grenze. Die sozialdemokratische Regierung hat seinerzeit weite Strecken des Grenzlandes an englische Kapitalisten ausgeliefert.

Kramer, als Vertreter der 15.000 wertfälligen Bäcker Berlin-Brandenburgs: Die Preise für den Boden sind unerschwinglich. Der unter sozialdemokratischer Führung stehende Magistrat verlangt 50 bis 150 Mark pro Morgen.

## Der Kampf der nationalen Minderheiten

Billi (polnische Westruine) spricht ausführlich über den sozialen und nationalen Druck, dem die westruinischen Bauern ausgesetzt sind.

Kalinka (Mazedonien) erinnert an den heroischen Kampf, den im Jahre 1903 20.000 Bauern gegen 300.000 türkische Soldaten führten.

Hilppi (italienischer Emigrant) berichtet über das Los der nach Frankreich emigrierten italienischen Bauern.

## Revolutionäre Bauern im Waffengang

Leonidas (Griechenland): Die reaktionäre Venizelos-Regierung hat die Bauerndelegation nicht austreten lassen. Deshalb gibt der zufällig in Berlin anwesende Genosse L. den Bericht, daß Prozent der Bewohner sich Bauern. Die Verschärfung des Klassenkampfes auf dem Dorfe nimmt zu. Die Bauern wehren sich gegen die Steuererhöhung und in vielen Fällen leisten sie bewaffnete Widerstand gegen die Zwangsenteignung.

Die Soldaten, die fast alle Söhne von wertfälligen Bauern sind, unterziehen den Kampf ihrer Klasse nicht. Wenn sie eingezogen werden bei der gewalttätigen Steuererhöhung, sofortigen sie sich mit den Bauern, und weigern sich, auf sie zu schießen. (Stürmischer Beifall des ganzen Kongresses). Es haben bereits 60.000 die Waffen gegen ihre eigenen Unterdrücker zu ziehen und erkannt, daß nur der gemeinsame Kampf der Arbeiter, Bauern und nationalen Minderheiten zur Befreiung führen kann. (Wiederholter starker Beifall).

Schibrowitzki (Polen) und Walniksi (polnische Westruine) bringen weiteres konkretes Material über die soziale und nationale Unterdrückung im falschischen Polen.



Copyright by Kals-Verlag, Wien-Berlin.

## 30. Fortsetzung

Die französische Artillerie feuerte schon seit Tagen in die Stellung, immer nur einige Schuß, immer um dieselbe Zeit. Eines Tages beginnt sie bereits am frühen Morgen in kurzen Unterbrechungen mit schweren Kalibern zu schießen. Alles flüchtet in der hinteren Stellung. Immer mehr Feuer aus großen Kalibern in der hinteren Stellung. Immer mehr Feuer aus großen Kalibern liegt, wird die Grabenabiegung überumpelt.

„Kaus, nach vorn!“

Die Hinteren brüllen und sind froh, daß sie nicht durchdrungen, und einen Grund haben, sitzen zu bleiben. Franz schaut sich um. Er hat sich durch die Tür. Dann hört er aus einer Ritze ein Geräusch herbei, das er tags zuvor bekam. In ein vierkantiges Häuschen sind mit dem Zentralschloßer fünfzig Meter. Alles flüchtet in der hinteren Stellung. Immer mehr Feuer aus großen Kalibern in der hinteren Stellung. Immer mehr Feuer aus großen Kalibern liegt, wird die Grabenabiegung überumpelt.

„Kaus, nach vorn!“

Dann steht er das Holz mit zwei noch fast vollen Häkchen hinten in die Schützlinge. Die Granaten toben um den Untergrund — ein Treffer, und wir sind erst recht erledigt in dieser schmerzlichen Ruhe. Wir leben uns nur noch einmal herum an. Die rote rote Stoppelblat, der bis über die Schützen läuft, zeigt die Hautfarbe schlecht erkennen. Wir scheinen, es ist ganz schwarz.

„Kaus a hal — Ein Einschlag, ganz dicht, wirft uns auf den Bauch.“

„Sprung auf, marsch, marsch!“

# Der weiße Schrecken auf dem Balkan

## 165 Jahre für 38 jugoslawische Arbeiter — Bestialische Forderungen 600 Verhaftungen in Bulgarien

Belgrad, 24. März. Das Belgrader Obertribunal verurteilte in zwei Prozessen 38 Kommunisten zu insgesamt 165 Jahren Zuchthaus. Am ersten Prozeß wurde eine Gruppe von Kommunisten und Jungkommunisten aus Dijas abgeurteilt. Sie erhielten Zuchthausstrafen von vier bis zehn Jahren. Im zweiten Prozeß wurde eine Gruppe Kommunisten von Sarajevo verurteilt. In beiden Prozessen war die Anklage auf den „Schändlichen“ begründet, die durch grausamen Forderungen erzeugt wurden. Einige der Geschützten sind schon bereits nach ihrer Verhaftung diesen Forderungen erlegen, so der junge Arbeiter Jolef Jan in Dijas.

Sofia, 28. März. Bei einer Kommunefeier in Sofia wurden sämtliche Anwesende, insgesamt über 200 Personen, verhaftet.

Wenige Tage vorher wurden mehr als 40 Arbeiter, hauptsächlich Jugoslawen, verhaftet. Alle Verhafteten werden grau in grau gefoltert; man läßt kein Mittel unversucht, um aus ihnen Schuldnisse über die Herausgeber der illegalen Arbeiterzeitschriften der KP Bulgariens und des KPB Bulgariens, die in letzter Zeit verbreitet wurden, herauszupressen.

Mehr als 300 politische Emigranten, die sich auf die „Amnestie“ während des Sozialismus nach Bulgarien zurückgekehrt waren, wurden ebenfalls verhaftet und schwer misshandelt. Einer der Genossen ist infolge der Misshandlungen gestorben. Ohne die Angehörigen zu benachrichtigen, wurden die „Amnestierten“ in Wazedonien im Kreise Petric interniert. Sie befinden sich dort nicht nur in Verbannung, sondern sind dem Hunger und der Gefahr der direkten Ermordung ausgesetzt.

# 39 Todesurteile in Indochina

## Die Rache des französischen Imperialismus für den Februaraufstand in Yen-Bai — Unmenschliche Kerkerstrafen gegen 48 Aufständische

Paris, 29. März. Das Kriegsgericht in Hanoi fällt 39 Todesurteile gegen Teilnehmer an dem Aufstand in Indochina, ferner wurden 33 Arbeiter und Bauern zu lebenslänglicher, 9 zu zweijähriger, einer zu fünf Jahren Zwangsarbeit und fünf weitere Aufständische zur Deportation verurteilt.

Mit grenzenloser Begeisterung vernahm das internationale Proletariat Anfang Februar die Kunde vom Aufstand in Indochina, der mit Westereien französischer und eingeborener Truppen und mit einem Sturm der Bevölkerung auf den wichtigsten französischen Militärschützpunkt Yen Bai begann, und sich dann laminarartig durch das Land wälzte. Der revolutionäre Aufbruch in der bedeutendsten französischen Kolonie, die an das in Führung befindliche Indien und das revolutionäre China grenzt, ist ein Ereignis von ungeheurer weltgeschichtlicher Bedeutung.

Die zu dem ausgebreitetsten Schichten gehörenden indochinesischen Kolonialkämpfer, lange Zeit unter der Vorkriegs-Verhältnisse des französischen Sozialdemokraten Karanne getrieben, kämpften und kämpfen heute noch mit einer unvergleichlichen Kühnheit und Selbstopferung.

Das Niederwerden dieser ersten Aufstände mit allen Mitteln der modernen Kriegstechnik, die Gefangennahme von Hun-

den der besten Kämpfer bedeutete keine Niederlage. Die Erfahrungen des Februar-Aufstandes haben den Boden für eine bessere, bewußtere Organisation der revolutionären Kräfte. Der französische Imperialismus wurde an einer der empfindlichsten Stellen getroffen.

Das Terrorurteil von Stanoi, das vom Weltproletariat mit grenzenloser Empörung aufgenommen wird, ist kein Zeichen der Stärke der französischen Herrschaft. Aus ihm spricht der demütigende daß eines zum Untergang verurteilten barbarischen Systems gegen die geschäftlich zum Aufstieg heraufende revolutionäre Klasse. Es wird die revolutionäre Welle nicht eindämmen. Das verächtliche französische Schreckensregime erstickt nur höhere Flammen der Rebellion. In Indien, China und Indochina reden sich Millionen Arme zum Aufbruch für die Ermordung und eingekerkerten Revolutionäre von Yen Bai. Das Terrorurteil von Stanoi wird zum Signal zu noch unruhiger Kampfaufschwung der europäischen Arbeiter mit den asiatischen Kolonialkämpfern.

Das Weltproletariat erhebt seine Stimme zu erbittertem Protest gegen die französische Imperialisten, die ihre Schreckensherrschaft mit Strömen von Blut glauben aufrechterhalten zu können. Die Arbeiterklasse wird das verlorene Blut ihrer revolutionären Kämpfer hundertfach taufen lassen auf den Urhebern und Vollstreckern des Terrorregimes rächen.

## Arbeiter und Bauern verbrüdernd sich

Unter stürmischem, langanhaltendem Beifall überbrachten Delegationen Berliner Gewerkschafter und Betriebsarbeiter dem Kongreß ihre Grüße und forderten den gemeinsamen Kampf aller Wertfälligen in Stadt und Land.

Der Delegation antwortete der Delegierte Andre in dem Namen des Präsidiums. Er erklärte zum Schluß: Der Krieg ist nicht mehr fern, sollte er aber kommen, so wird er das Ende des Kapitalismus bedeuten.

Es sprachen weitere Delegierte aus Bulgarien, Vertreter der Emigranten aus der Dobruha, eine Vertreterin der Bäuerinnen und ein italienischer Bauer, dem es gelungen war, trotz Terror Maßnahmen über die Grenze zu gelangen und über die wachsende antiimperialistische Bewegung unter den italienischen Kleinbauern berichtete.

Nach Abschluß der Diskussion erhält, stürmisch begrüßt, der Vertreter des Internationalen Bauernrats, Nicoletti, das Wort. Er führte u. a. aus:

Der Internationale Bauernrat entbietet dem 1. Europäischen Kongreß wertfälliger Bauern brüderliche Grüße. Er hat mit Interesse und Sympathie die Vorbereitungsarbeit zu diesem Kongreß verfolgt. Die nationalen und internationalen Organisationen der Agrarbourgeoisie sind von erbitterter Feindschaft gegen diesen Kongreß erfüllt, weil er von den Massen nicht einberufen wurde.

In der gegenwärtigen Lage werden die wertfälligen Bauern immer mehr zur revolutionären Bewegung getrieben. Die wertfälligen Bauern und die Arbeiter müssen unter der Hegemonie der Arbeiterklasse gemeinsam kämpfen, und dies muß im Weltmaßstab unter Einbeziehung der wertfälligen Massen der Kolonien und Halbkolonien geschehen. Nur dadurch kann der Endsiege gesichert werden. (Stürmischer, langanhaltender Beifall).

Wir müssen den Laufgraben erreichen. Von unserem Graben schießt schon französische Besetzung.

Neben mir schreit einer auf und stürzt vornüber.

Diese Hundel Schnelfeuer!

Kein Mensch kann sich ohne Deckung halten.

„Sprung auf, marsch, marsch!“

Der Unteroffizier läuft vor, wirft sich wieder hin und schlammig wie in Kampfen. Ich bin hinter ihm, lege mich um — und sehe, daß hinter mir nichts ist. Aber ich habe Deckung, werfe mich hinter einen Haufen Sand.

Drüben im Laufgraben ist nichts zu sehen. Ob sie schon vorn sind? Aber die Franzosen schießen wie verrückt. Rechts vor mir läuft ein Trupp, so an zwanzig Mann vielleicht. Sie schießen ganz ohne Ziel, einer nach dem andern fällt auf und bleibt liegen. Sechs Mann haben sie schon niedergeknallt.

Himmelfreudonnermetter! — Hundel!

Ganz fein, aber deutlich sehe ich einen Gemeinlauf vorziehen, ein Käppi hinter ihm aufzulaufen.

Warte, du Schwein!

„Weng!“ und schon wieder fällt einer der Unseren und wälzt sich; mir scheint, als wäre es immer dasselbe Gewehr.

Habe ich ihn erwischt? Sein Käppi fliegt fort.

Kia!kia!

Sond spritz mir ins Gesicht.

Ein neues Käppi taucht auf.

Watsch, er wankt hinterüber.

In drei Sprüngen bin ich im Laufgraben. Er ist vollgepföpft. Keiner will vorgehen, keiner will der erste sein, keiner als Deckung für die anderen dienen; ich bin der erste und werde geschloßen.

So, schießend, die Kugel erwarten?

Feiges Gefindel!

Eine unbeschreibliche Wut packt mich.

Hundel!

Als ich den Graben erreiche, ist er von dem stürmenden Trupp, von dem die Hälfte totgeblieben ist, von rechts her bereits aufgerollt und gefaßert. Ich bringe über zwei Tote; dort brüllt einer jämmerlich, ein gurgelndes Brüllen. Er hat

einen Halschuh und kann, trotzdem ihm bei jedem Schrei das Blut aus dem Halse spritzt, nicht sterben. Neben ihm liegt ein anderer, scheinbar ganz ruhig. Ich versuche, ihn aufzuheben — da wimmert er leise.

— Ich falle in Blut und Wärme, die nur durch den Waffentod notwendig werden muß.

Unsere Verluste sind nicht „groß“. Vielleicht so an die dreißig Mann. Die der Franzosen sind größer. Während hat allein sechs niedergegeschossen, die aus einem Granatloch herausfallen wollten. Die jungen, verächtlichsten Büchsen schießen nichts ahnend ihre Gewehre an den Wänden mit. Aber ich, daß sie nicht wollen, nur Schein sind. Er wollte — als Gefässer — jeden Verband abschneiden, daß er nicht querschlagen sei. Er hätte noch mehr niedergeknallt, wenn ihm nicht einer das Gewehr aus der Hand geschlagen hätte.

Die Franzosen erreichen ihren Graben nur zum Teil, die andern hocken noch vor uns in den Wänden und müssen sich ergeben.

Ich gehe wieder zurück, an den beiden Toten vorbei. Der Kopf ist ihnen über den Augen aufgerissen.

Heim ab zum Gebe! Ein großes Mollenatob nimmt sie auf.

Mütter, Frauen, Brüder, Brüder oder Schwestern erhalten die Nachricht: „Fürs Vaterland getötet!“

Der Hauptmann kommt, nimmt die Wundung entgegen, schaut in das Loch von Wollschleifchen und sagt: „Kerls!“ — Ihr müßt, ihr seid mit alle aus Henz gewaschen, und jedes Was, das ins Gras beigen muß, kann mit aufrechtig Ieib tun!“

Döring hat einen Schulterhauch und kann „abbauen“, aber von Dämmer fehlt jede Spur. Er ist ermüdet. Die letzte Hoffnung schwindet, als die Gefangenenbrüder zurückkehren: er ist nicht dabei. Ob er doch hinterher ist in den Französischen Graben? Ich werde in den Büschen nachsehen, vielleicht ist er links vom Laufgraben vorgedrückt und hat die Orientierung verloren. Nicht weit mehr nach links läuft unsere Stellung aus. Die Verbindung mit dem Nachbarbataillon ist nur ein schmaler Laufgraben, der häufig unter Gemeinfeuer liegt, weil er eine tiefliegende Waldstraße kreuzt.

(Fortsetzung folgt)







# Halle im Sommerfahrplan 1930

Der jetzt erscheinende Entwurf des am 15. Mai d. J. in Kraft tretenden Sommerfahrplanes bringt für Halle und Umgebung eine ganze Anzahl von Neuerungen und Verbesserungen, die sich teils durch Verlegung von Zügen, teils durch Verknüpfung der bisherigen Fahrpläne und dadurch bedingtes Entstehen neuer Anschlüsse ergeben. Erreichbar werden wie im vorigen Sommer auch diesmal die Wochenendzüge nach Thüringen, dem Südb- und Nordharz und Berlin nicht gefahren.

Die einzelnen Züge für die unsere Stadt und Umgegend besonders wichtigen Verbindungen aufgeführt:

## Strecke Berlin-Thüringen

Für die Sommerzeit verkehren wie üblich die Berlin-Rifflinger D 35/36, und zwar schon vom 1. Mai bis 31. August:

|          |            |          |
|----------|------------|----------|
| 11.13    | Berlin     | 18.49    |
| 13.19-25 | Halle      | 16.26-32 |
| 15.14    | Erfurt     | 14.48    |
| 18.47    | Rifflingen | 11.26    |

Für die Entlastungszüge D 139/40 Berlin-Münchener der Rets 30 verkehren Berlin-Münchener Züge D 39/40:

|          |         |             |
|----------|---------|-------------|
| 10.06    | Berlin  | 18.06       |
| 12.20-26 | Halle   | 15.54-16.02 |
| 21.20    | München | 7.40        |

Wie die Verkehrsabauer dieser Züge auf die Zeit vom Juni bis 15. September ausgedehnt und sie fahren außerdem die Zeit der Weihnacht-, Oster- und Pfingstfeiertage. Eine längere Verkehrsabauer erklären die Nacht-D-Züge 01/02 Lin-Lindau:

|            |        |          |
|------------|--------|----------|
| 21.48      | Berlin | 7.17     |
| 23.56-0.02 | Halle  | 4.49-5.5 |
| 11.44      | Lindau | 17.20    |

Es war verkehren sie vom 15. Juni bis 10. September und vom Dezember 1929 bis 31. März 1931.

Für die Strecke von Frankfurt a. M. ist es jetzt auch für Reisende Halle möglich, den schnellen FD 5 Schweit-Saale-Berlin (ab 9.15, ab Frankfurt 14.41), der über Leipzig verkehrt und Halle keinen Anschluss hatte, zu benutzen, doch er in Dresden D 43 (Frankfurt-Halle-Berlin) überholt, so daß man in Halle in Erfurt auf diesen Zug übergehen und 20.15 Uhr in Halle einsteigen kann.

Das von Lokalfahrt sehr anbeleglich, so ist es sehr zu begrüßen, daß der schon seit vielen Jahren geforderte Abend-Verbindung nach Bitterfeld — ab Halle 22.48, an Bitterfeld 23.27 — zur Einführung gelangt. An Bitterfeld ist unmittelbarer Anschluss mit 60 nach Dessau-Hamburg (mit Schlafwagen). In der umkehrten Richtung verkehrt zur Ausfüllung der sehr langen Wespauls auf dieser Strecke ein Zug

|               |       |
|---------------|-------|
| ab Bitterfeld | 10.18 |
| an Halle      | 10.57 |

In Halle gute Anschlüsse nach Thüringen und Kassel hat.

## Die Wochenendzüge

Sonnabend 16.13 ab Halle an 2.06 (Nacht vom Sonntag 19.09 an Berlin ab 23.30 „ [zum Montag])

Während im Sommer wieder gefahren für den Wochenendausflugverkehr von Thüringen ist es wichtig, daß an die Sonntags-Eilzüge Eisenach-Leipzig und Schütze-Leipzig, die im vorigen Jahr keinen Anschluss nach Halle hatten, in diesem Sommer in Corbeitha Sonntags ein Anschlusszug angelegt ist, und zwar

|              |       |
|--------------|-------|
| ab Corbeitha | 22.45 |
| an Halle     | 23.31 |

## Strecke Halle-Kassel

Die E 106/107 (ab Halle 6.15, an Halle 23.15) erhalten durchgehende Wagen bis Kassel, so daß das lästige Umsteigen in Eisenberg fortfällt. Dieser Zug (ab Halle 6.15) fährt jetzt in Sangerhausen unmittelbar 7.24 an einen Personenzug nach Kassel an, so daß endlich die bisher fehlende Morgenverbindung von Halle nach Kassel, Artern, Kranzenhausen und Sandershausen geschaffen ist.

Die Sonntagszüge nach dem Südbarz (ab Halle 6.30, an Halle 22.23) verkehren wie im Vorjahr. Von größter Wichtigkeit ist jedoch die Frühverlegung des am Sonnabendnachmittag nach dem Südbarz fahrenden bedeutendsten Wochenendzuges um zwei Stunden. Dieser verfährt in Zukunft

|               |       |
|---------------|-------|
| ab Halle      | 15.33 |
| an Nordhausen | 17.24 |

so unmittelbarer Anschluss nach den Harzorten vorhanden ist, so daß man in Zukunft schon gegen 19.30 in Andreasberg, Braunlage und zwei Stunden früher wie im Vorjahre eintreffen kann.

## Strecke Halle-Leipzig

Der Elektrifizierung 1206 (ab Leipzig 8.48, an Halle 9.19) ist 20 Minuten später angelegt und erhält Anschluss von einem 8.25 aus Jwida und dem Bogiland eintreffenden Eilzug, so daß hierdurch eine Morgenverbindung von dem Bogiland und Jwida nach Halle entsteht.

Die Abendverbindungen von Leipzig nach Halle erfahren infolgedessen eine Änderung, doch der bisher 22.25 Leipzig verlassende Triebwagen jetzt Leipzig erst 23.00 als Elektrifizierung verläßt (an Halle 23.33). Er erhält hier Anschluss vom D 202 von Dresden (ab Dresden 21.00, an Leipzig 22.50). Dieser Zug schließt wieder in Dresden unmittelbar an den im Sommer neu zur Einführung kommenden, sehr schnell fahrenden D-Zug von Subassel-Bien-Plan an. In der umgekehrten Richtung ist von Halle aus der Anschluss an den neuen D-Zug nach Fran-Subassel (ab Dresden 10.00) leider höchst unzulässig, da man Halle bereits 5.27 früh verlassen muß.

Die Abendverbindung von Dresden erfährt infolgedessen noch eine Verbesserung, als ein neuer Eilzug eingesetzt wird, und zwar

|            |       |
|------------|-------|
| ab Dresden | 22.32 |
| an Leipzig | 0.30  |
| an Halle   | 0.39  |

an welchen Zug ab Leipzig . . . 0.39

direkter Anschluss vorhanden ist. Man kann also in Zukunft bis 11.11 Uhr abends in Dresden verweilen und noch nach Halle gelangen.

Planmäßig werden in diesem Sommer vom 15. Juni bis 15. September direkte Nacht-D-Züge Berlin-Leipzig-Dorf-Landskron-Weichsen und Salburg-Erfurt unter Umgehung von Mücheln verkehren. Die Züge haben von Halle aus mit den D 151/60 ausgezeichneten Anschluss:

|                  |         |
|------------------|---------|
| 22.16 ab Halle   | an 7.18 |
| 23.44 an Leipzig | an 6.47 |
| 23.28 an Leipzig | an 6.30 |

## Strecke Halle-Rottbus-Sagan

Die Verbindungen auf dieser Strecke sind im Vergleich mit dem Friedensfahrplan immer noch am weitesten zurückgeblieben, und um so beauerlicher ist es, daß zum Sommer immer ein Personenzug eingestellt wird, und zwar der letzte Abendzug (ab Eisenburg 22.29, an Halle 23.43). Der Grund ist nicht ersichtlich, denn für die Zwischenorte von Eisenburg bis Halle verkehrt nunmehr als allereinstufiger Zug ein Eisenburg bereits 19.47 verlassender Personenzug.

## Strecke Halle-Magdeburg

Auf dieser Strecke ist als erstes zu erwähnen, daß die Sommer-

züge nach abendmündig wieder gut verknüpfbar gehalten in der Zeit von 15. Juni bis 1. September und in Kassel eine Verlängerung erfahren nach Straßfurt, wo wiederum unmittelbarer Anschluss nach Rügen vorhanden ist. Hierdurch sind also alle wichtigen Kassel und Straßfurt und die auf der Insel Rügen gelegenen Stralsund, Rostock und Halle zu erreichen. Außerdem werden die Züge außerordentlich beschleunigt und fahren sogar schneller als alle übrigen D-Züge auf diesen Strecken. Der Fahrplan ist wie folgt:

|       |           |       |
|-------|-----------|-------|
| 9.14  | Halle     | 16.44 |
| 10.34 | Magdeburg | 15.37 |
| 14.30 | Kassel    | 11.32 |
| 17.00 | Straßfurt | 9.35  |
| 19.15 | Schnitz   | 7.00  |

In Halle haben die Züge unmittelbaren Anschluss in der Richtung nach Thüringen (an Halle 0.07, ab Halle 16.57). Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die Züge durchgehende Wagen bis Straßfurt erhalten würden.

Eine sehr erhebliche Verbesserung liegt weiter darin, daß der D 151 Hamburg-Leipzig so beschleunigt wird, daß er bei gleicher Ankunftszeit in Halle (an 22.38) Hamburg hat wie bisher 16.40 erst 17.28 verläßt und in Ludwigslust einen neuen direkten Anschluss von Warnemünde (ab 16.30) erhält. Für Halle wird dadurch eine weitere direkte Verbindung von Stettin und Rügen über Warnemünde-Magdeburg geschaffen in der ersten Reihe, wie sie bereits seit einiger Zeit mit dem D 83 (an Halle 13.02) besteht. Der in diesem Zuge verkehrende durchgehende Wagen Norddeutsche-Halle-Leipzig wird in Zukunft über Hannover-Halberstadt gefahren, jedoch man von der Nordsee aus Halle bereits mit dem Amterdam-Leipzig D 171 22.20 erreicht.

## Strecke Halle-Halberstadt

Diese Strecke hat für den Lokalfahrt eine erhebliche Menge von Neuerungen und Verbesserungen aufzuweisen. So gelangt ein neuer Personenzug:

|                |      |
|----------------|------|
| an Halberstadt | 5.05 |
| an Halle       | 7.32 |

mit unmittelbarem Anschluss nach Leipzig und Thüringen zur Einführung, und der erste Morgenzug nach Halberstadt-Bildsheim, bisher ab Halle 8.53, verläßt in Zukunft Halle erst zu merklich späterer Zeit — 5.06 — und wird auf seiner Fahrt so beschleunigt, daß er von Goslar an wieder in seinem bisherigen Fahrplan verkehrt.

Folgende Züge, die bisher nur bis Könnern bzw. Sandersleben verkehrten, werden in zum Teil etwas veränderten Fahrplan bis Wittenberg durchgeführt:

|       |       |                 |          |       |
|-------|-------|-----------------|----------|-------|
| 19.48 | 17.18 | an Halle        | an 14.40 | 21.01 |
| 15.35 | 15.53 | an Sandersleben | ab 13.22 | 19.26 |

Den Wünschen der Ankönnern an dieser Strecke um Späterlegung des letzten Abendpersonenzuges ab Halle ist durch Hinausschiebung und Beschleunigung der Fahrzeit dieses Zuges um 20 Minuten Rechnung getragen, indem der P 504 verkehrt:

|                 |       |
|-----------------|-------|
| ab Halle        | 23.30 |
| an Sandersleben | 1.05  |

Wie im Vorjahr gelangen die Wochenendzüge zur Einführung.

|                   |         |             |       |
|-------------------|---------|-------------|-------|
| Sonnabend Sonntag | Sonntag |             |       |
| 15.35             | 6.17    | Halle       | 23.22 |
| 17.16             | 8.10    | Halberstadt | 21.10 |

Sie haben nach und von allen Ausflugsorten des Harzes unmittelbaren Anschluss.

zusammenhängend: Was Stettin nach Halle, für Wollitz und Kolligen; Was Rostock, Halle, für Könnern und Salzgitter; Was Rügen, Berlin, für Stralsund, Rostock, Halle, für Sport; Was Rügen, Magdeburg, für Stralsund und Rostock; Was Rügen, Halle, für den Inselverkehr.

## Frauentaschen • Spüllapparate • Gummi-Bleed

**HOLLINKAMP** wir sind:

Das größte Spezialgeschäft Mittel-Deutschlands für gute Herren- u. Knabenkleidung zu volkstümlichen Preisen.

Auch für Halle wird unser Name **HOLLINKAMP** bald verbunden sein mit den Begriffen: QUALITÄT SCHÖNHEIT · PREISWÜRDIGKEIT

**HOLLINKAMP**

GROSSTES HERREN-BEKLEIDUNGSHAUS MITTELDEUTSCHLANDS

HALLE / GROSSE ULRICHSTRASSE 19

STAMMHAUS: LEIPZIG / BROHL 28-32

Reit das auf dem in den werden bei

27jährigen ausmordes u. J. den alt in Höhe Sagner, der herumirte, der Land- als Vorig ihm hinter- das Todes

200 Meter dem Schacht die Ursache getötet und

hände net- nach im Aus- werden. Bei Dollarmoten.

tion werden Arzungs- Ver- schiff- D-Her- fahrt





# Die Erwerbslosen marschieren!

### Sie demonstrieren morgen in Merseburg für ihre Forderungen an den Provinziallandtag

#### Für Wirtschaftsbeihilfe

Der Provinzial-Landtag wolle beschließen:

1. Allen ausgefallenen und nichtverpflichteten Erwerbslosen wird aus Mitteln der Provinz eine Wirtschaftsbeihilfe in Höhe von

a) 75 Mark für Ehepaare, 60 Mark für Ledige, 20 Mark für jedes Kind;

b) allen bezugsberechtigten Erwerbslosen eine Wirtschaftsbeihilfe von 60 Mark für Ehepaare, 50 Mark für Ledige, 15 Mark für jedes Kind gewährt.

2. Die Gemeinden und Kreise werden von der Provinz beauftragt, auch an die erwerbslos gewordenen, nichtverpflichteten Hausarbeiter und ähnlichen Kleingewerbetreibenden Heizung, Licht, Heizung, Kartoffeln, besetzten Milch, Kleidung und Schulbedarf für deren Kinder kostenlos zu liefern. Ferner ist für die Erwerbslosen die Mischelung von den Gemeinden zu übernehmen. Zwangsweise Wohnungsunterkünfte können bei den Erwerbslosen auf keinen Fall durchgeführt werden.

3. Der Provinzial-Landtag beschließt, sofort eine Summe von 100.000 Mark auszusparen zu dem Zweck, allen Gemeinden prozentual nach ihren Erwerbslosen Zufüsse zu bewilligen, damit die Gemeinden instande sind, ihren ortsansässigen Erwerbslosen und deren Familien besondere Notstandsbeihilfen zu gewähren.

4. Wichtigkeit wird in allen Gemeinden, die von der Erwerbslosigkeit betroffen werden, sofort die unentgeltliche Erziehung für die Erwerbslosen und kostenlose Verpflegung mit Milch für deren Kinder eingeführt. Die Kosten dafür trägt vollständig die Provinz, von der Staats- und Reichsregierung sind Mittel wieder zurückzuführen.

#### Für kommunale Zufüsse an Ausgesetzte

Der Provinzial-Landtag wolle beschließen:

Der Hauptmann wird beauftragt, folgende Anweisung an die Kreise und Gemeinden ergoßen zu lassen: Gemäßliche Erwerbslose, welche nach den neuen Bestimmungen eine Arbeitslosurloie erhalten, ausgegliedert sind oder deren Unterhaltungsloie niedriger liegen als in der gegebenen Kürzung, erhalten eine Zuschüsse von 10 bis 15 Mark. Die Provinz stellt für diese Zwecke besondere Mittel zur Verfügung, die prozentual an die Gemeinden und Kreise zu verteilen sind. Diese Zuschüsse sind von der Staats- und Reichsregierung zurückzuführen.

#### Rückgang der Geburten

##### Zunahme der Sterblichkeit

Das Statistische Reichsam gibt eine Uebersicht über die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Jahre 1929. Danach war die Gesamtzahl der Geburten in den deutschen Großstädten im Jahre 1929 mit 10,4 auf 1000 Einwohner höher als im Jahre 1928 mit 10,2. Die Zahl der Lebendgeborenen hielt sich zum größten Teil des Jahres fast auf gleicher Höhe wie 1927 und 1928. In den drei letzten Monaten wuchs sich ein härterer Rückgang der Geburtenzahl bemerkbar, so daß die Gesamtzahl auf 11,4 auf 1000 Einwohner zurückging. Damit war sie um 0,2 niedriger als 1928 und fast sogar die nach dem Kriege mit 13,5 bisher kleinste Geburtenziffer des Jahres 1927 hinter sich. Dazu kommt, daß die Gesamtzahl der Sterbefälle im vergangenen Jahre mit 11,5 auf 1000 Einwohner um 0,9 größer war als 1928. Diese starke Zunahme war durch die schwere Grippeepidemie und die anhaltend strenge Kälte des letzten Winters verursacht. An Grippe starben in den Großstädten im vergangenen Jahre fast viermal soviel als 1928. Auch die Säuglingssterblichkeit hat zum ersten Male

wieder eine erhebliche Zunahme erfahren. Die Erhöhung der Sterblichkeit und die gesteigerte Abnahme der Zahl der Lebendgeborenen hatte zur Folge, daß der Geburtenüberschub, d. h. die rein rechnerische Ausgleichung zwischen Geburten und Sterbefällen in der Gesamtheit der deutschen Großstädte im Jahre 1929 nur 1,9 auf 1000 Einwohner gegenüber 3,9 im Jahre 1928 betrug. In Berlin stiegen die Sterbefälle mit 2,5 über die Geburten. Auch in München stiegen sie, und zwar mit 0,1. In den vier größten deutschen Städten hatten im letzten Jahre nur Köln und Hamburg mehr Geborene als Gestorbene, immerhin aber weniger als 1928, und zwar Köln um fast ein Drittel und Hamburg um die Hälfte.

Auch mit diesen Zahlen wird das furchtbare Elend dokumentiert, von dem in Young-Deutschland die wertigsten Massen betroffen werden. Erhöhte Sterblichkeit, das ist die Folge kanakalischer Unterernährung und Ausplünderung, der vorjährige lange und strenge Winter hat besonders viele Opfer gefordert, wird vom Statistischen Reichsam festgestellt. Unterernährung und ungeliebte kalte Wohnungen sind die Ursachen. Die deutsche Bourgeoisie und ihre sozialdemokratischen Lakaien haben zur „Überwindung der Not“ immer härtere Ausbeutung und Ausplünderung und den Kommunismus bereit. Diese Unselbstigkeit über die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten ist den Wertigsten eine eindringliche Mahnung, gegen die Feinde gerichtet zu sein und den Kampf in geschlossener Front aufzunehmen.

#### Das Demonstrationsverbot ist aufgehoben?

Ja! - Aber ist damit schon die notwendige Aktionskraft und Möglichkeit der Massen gegeben? Nein!

Zur Steigerung und klaren Führung der Massenbewegung des Proletariats gehört eine starke kommunistische Partei und ihr ruft man ausdrücklich jetzt mit einem Kommunistengeheul auf den Leib. - Diesen Schling gilt es zu parieren! Gebt der Partei die Mittel, die sie braucht!

**Sammelt in Betrieben, Versammlungen, Organisationen und Stempelstellen! Nun erst recht!**

#### Die Tragödie vom Elsterwerdaer Schweinemarkt

## Den Teilhaber mit Strichnain vergiftet

Am vergangenen Donnerstagabend wurde der 65 Jahre alte Viehhändler Weber unter Verdacht verhaftet, seinen kleinen Teilhaber, den er in neuerer Zeit verstoßen hatte, den 33 Jahre alten Vanwierz und Viehhändler Bösch aus Großschirma, vergiftet zu haben.

#### Der Vorgang:

Bösch war am Donnerstagsmorgen zum Schweinemarkt in Elsterwerda gefahren. Nach der Einnahme eines Frühstücks brach er in einer Wirtschaft in Elsterwerda plötzlich zusammen

#### Die Erhöhung der Biersteuer

##### Steigerung der Massenbelastung um 900 Millionen

Die Erhöhung der Biersteuer um 75 Prozent, wie sie von der Hermann-Müller-Regierung geplant ist, bedeutet eine Steigerung der Ausplünderung der Wertigsten um volle 900 Millionen im Jahre. Das ist der siebenmäßig größte Posten in dem Programm der Steuererhöhungen, welches die Regierung des sozialdemokratischen Kanzlers Müller dem Reichstag vorgelegt hat. Aber bei der letzten Biersteuererhöhung am 1. Januar 1927 hat sich gezeigt, daß der damalige Steuerzuschlag von 2 Mark pro Hektoliter, den das Reich festlegte, fast für die Konsumenten in einer Preissteigerung von 6 Mark auswirkte. Die Biersteuererhöhung wurde also nicht in einfacher, sondern in dreifacher Höhe auf die Konsumentenmassen abgemalt! Dies bedeutet, daß sich die jetzt geplante neue Erhöhung der Biersteuer um 900 Millionen für die Konsumenten in einer erhöhten Massenbelastung von 900 Millionen auswirkt! Damit niemand glaube, daß wir hiermit übertrieben, stieren wir aus der sozialdemokratischen „Reisiger Volkszeitung“ vom 6. März:

„Aus der Biersteuererhöhung um 2 Mark pro Hektoliter“ ab 1. Januar 1927 mußte der Verbraucher jenerzeit schließlich eine Verteuerung um 6 Mark beim Bierverkauf hinnehmen.“

Die Sozialdemokratie, die jetzt eine Biersteuererhöhung um 900 Millionen vorschlägt, will also nicht nur, daß dies für die Massen eine Verteuerung von 900 Millionen ausmachen wird! Zudem tut sie das!

Die Sozialdemokratie als der getreue Befehlshaber des Kapitals darf keine Erhöhung der Biersteuer vorsehen; sie will im Gegenteil die Biersteuer um 600 Millionen jenseit! Darum aber macht sie solche ungeheuerliche Massensteuern, um die Entlastung der Schicksalsträger weitzumachen!

Für die arbeitenden Massen ist die Biersteuer ein Mittel, mit dem sie schamlos ausgeplündert werden soll. Jede Steuer, die den Verbrauch der Massen belastet, drückt das Niveau des proletarischen Haushaltes tiefer herab.

Darum muß der wertigste Volk in höchster Erbitterung gegen die Erhöhung der Biersteuer, wie gegen jede Massenbelastung überhaupt, kämpfen!

#### Die neuesten Meldungen aus der Partei!

|            |                       |
|------------|-----------------------|
| Jahna      | 4 neue Parteigenossen |
| Torgau     | 3 neue Parteigenossen |
| Chemnitz   | 2 neue Parteigenossen |
| Leipzig    | 2 neue Parteigenossen |
| Wittenberg | 2 neue Parteigenossen |
| Greifswald | 4 neue Parteigenossen |

#### Werbt neue Parteigenossen!

#### Russische Arbeiter schreiben:

## Fünftagewoche in Rußland

### Wir haben den Siebenstundentag - Warum die deutschen Arbeiter nicht?

Werte Genossen! Mühselig nicht den Kapitalisten und den Sozialdemokraten die Augen zu tun, um unsere Ertragsbedingungen und unser Leben vor Euch zu verbergen. Die Sowjetunion ist das einzige Land der Freiheit für die Arbeiter und Arbeitssuchenden, die jetzt selbständig ihren proletarischen Staat verwalten. Der Druck der Internationalen und des Kapitalismus habe ich auf meinem eigenen Rücken erfahren. Seit meinem 13. Jahre arbeite ich in einer Streichhölzfabrik, und solche schweren Arbeitsbedingungen, wie sie bei uns damals waren, gibt es glaube ich in keinem einzigen Lande der Welt. Ein Jahr lang sollte ich unter dem Woche des Kapitals leiden. Mein Arbeitstag dauerte damals 12 Stunden und der Arbeitslohn betrug nur 6 Rubel im Monat. Wieviel Elend habe ich damals erlitten. Es ist sogar unmöglich, das alles zu beschreiben. Seit aber ist diese verfluchte Zeit vorüber und unser Leben verändert sich ganz und gar, nachdem die Arbeiter die Macht ergriffen haben und jetzt selbständig den Staat regieren. Ich bin jetzt 22 Jahre alt. Vierhundert bis ich schon seit dem Jahre 1919. Die Revolution hat mit sich alle Banden gebrochen. Jetzt arbeiten wir nur sieben Stunden am Tage, und außerdem sind wir jeden fünften Tag frei von der Arbeit, da wir jetzt eine fünftägige Arbeitswoche haben. Mein Arbeitslohn wie auch der der anderen Arbeiter beträgt jetzt 92 Rubel im Monat.

### Warum die deutschen Arbeiter nicht?

In der Zeit der Krankheit bekommen wir unseren vollen Gehalt aus der Krankenkasse.

Die Frauen, die Säuglinge haben, werden für eine Stunde am Tage von der Arbeit befreit, um das Kind zu säugen.

Die Bebelinge im Alter von 15 bis 17 Jahren arbeiten nur 4 Stunden am Tage, und die heranwachsenden Arbeiter im Alter von 17 bis 18 Jahren 6 Stunden am Tage.

Werte Genossen, schreibt uns bitte, wie Ihr lebt und Ihr für die Besserung Eurer Lage kämpft. Ich will alle eure Fragen ausführlich beantworten, wenn Ihr mir unter Leben Interesse habt und bitte Euch, mir die Antwort an die Redaktion der Arbeiterzeitung in Moskau zu senden.

Mit dem kommunistischen Gruß

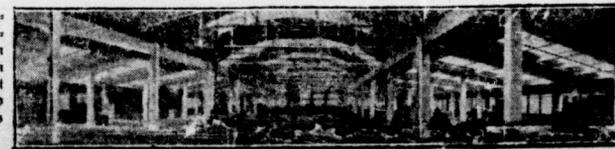
Der Arbeiter Kalafoff.

Adresse: UdSSR, „Kosobitsoja Gajeta“, Moskau, Twerfaja 3.

Deutsche Arbeiterinnen und Arbeiter, antwortet!

#### Arbeiten an den größten landwirtschaftlichen Maschinenbauwerken

Arbeiter der UdSSR, in Moskau am Bau. Gesamtgewicht der Maschinen 45 Millionen Rubel, Vorkosten 9000 Arbeiter. Auf dem Bild die Solbearbeitungsabteilung des Betriebes



#### Opfer der Antreiberei

Wittenberg. In der Fabrik Emanuel der Braunhosen- und Bleichfabrik-AG. geriet ein Arbeiter in das Getriebe einer Transmissions, wodurch ihm eine Hand völlig vom Arm gerissen wurde.

#### Mit 100 Kilometer

Ein Motorradfahrer aus Magdeburg, der seinen liebsten Freund sein neues ihmers Motorrad in lauteisen fuhr, wollte, kam mit einem Tempo von etwa 100 Stundenkilometern in die Dorfstraße. Die schwere Maschine geriet dabei ins Schleudern. In einer richtigen Staubwolke fuhr das Motorrad um. Die Zuschauer wählten den Motorradfahrer tödlich verunglückt. Dieser hatte sich jedoch im Moment höchster Gefahr in voller Fahrt von dem Rade fallen lassen und war so unversehrt davon gekommen. Das Motorrad war schwer demoliert.

#### Gräbenhainichen. Opfer der Dawess-Antreiberei

Auf dem Bahnhof Gräbenhainichen kam der Angestrichene Giebler aus Wittenberg zwischen die Räder zweier Güterwagen. Er erlitt eine schwere Verletzung des Hüftgelenks und des Unterarms.

#### Nordhausen. Eine Freifahrt

Ein Fleischergeselle müdete sich in Nordhausen eine Autodrohne und ließ sich bis Nordhausen fahren, wo sich herausstellte, daß er keinen Pfennig Geld besaß. Es gelang nicht, den Rückenden zu helfen.



Alle erwerbslosen Arbeiterkämpfer beteiligen sich morgen am Hungermarsch nach Merseburg

Die Eilenburger Spalter in der „Votische“

Die Kartellfinanzen heruntergewirtschaftet — Die Arbeiterportier sollen ungeheuer belästet werden

In Eilenburg mußte eigentlich am 1. März ordnungsgemäß die Sportartell-Vollversammlung stattfinden...

Entwurf um die Kreismittel, welche am kommenden Sonntag in Halle...

Gründung einer Vor-Abteilung in Eisleben

Am 30. März kämpften fünf Bogen der Sportvereinigungen „Hilflos“ in Eisleben gegen die Vorabteilung...

Heute erscheint die Zeitung der mitteldeutschen Arbeiterportier

Mit den neuesten Spielberichten aus allen Bezirken, mit der Ausarbeitung des Volkslaufs in Halle...

Insam, eine ungeheure Fülle wichtigen Materials macht es notwendig, daß jeder Arbeiterportier die Zeitung sofort bestellt.

„Mitteldeutsche Arbeiter-Sport“, der heute zwölftseitig herausgegeben wird!

Schulentaugensfeier am 3. April im „Votspart“

Am Donnerstag, dem 3. April, veranstaltet das Arbeiter-Sport- und Kulturartell Halle im kleinen Saal des „Votspart“...

Massenauschlüsse hallischer Arbeiter-Radfahrer geplant!

Es wird kein Revers unterschrieben! — Bändermann macht den Bär im Porzellanladen

Die Spalter haben nicht das Zeug, um auf die Argumente der Opposition zu antworten...

Wir haben auch hier in New York Vereine schon eine ähnliche Zahl oppositioneller Genossen...

Freie Turnerhacht Ballhausen durch die Diktatur des Bundesvorstandes

In der am 9. März stattgefundenen Mitgliederversammlung der Freien Turnerhacht Ballhausen wurde nach eingehender Information...

Hallische Arbeiterportier! Beteiligt euch morgen abend in Massen an der Protestkundgebung!

Es wird kein Revers unterschrieben! — Bändermann macht den Bär im Porzellanladen

Die Spalter haben nicht das Zeug, um auf die Argumente der Opposition zu antworten...

Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartell Halle

Am Mittwoch, dem 2. April, 20 Uhr, findet bei Voljan, Trautrope, eine technische Ausschusssitzung zur Durchbildung des Frühjahrs-Volkslaufes...

Mitler OS Berlin am Karfreitag in Weihenfeld

Dieses große Bahnbetriebsloz sollte sich niemand entgehen lassen. Die Eisenbahn...

Sportartell Weihenfelds

Montag, dem 31. März, 20 Uhr, Sportartellübung im „Tinnof“

Resultate der Fuß- und Handballspiele

Fußball: 1. Halle: Wilmers 1 - Jährling 3:2 WSG 1 - Braunschweig 1:7:8 Groß...

Handball

Genossenschaft 1 - Grünwald 1:4 GutsMuths 1 - Reinshof 1:1:13. Ein...

Verensmitteilungen

Sportvereinigungen Halle von 1908, Halle a. S. folgende Kollegen treffen sich...

Arbeiter-Athleten-Bund Halle-Merseburg, 5. Kreis, e. V.

Montag, dem 8. April, vormittags 11 Uhr, im großen Saal des „Votspart“...

Arbeiter-Turnverein „Einigkeit“ Beleben in Front

Die Spalter entziehen sich einer Abweisung

Sportklub 09 Halle überlegener Sieger im Ringkampf

Im Saal des „Votspart“ fand am Sonntag, dem 2. April, ein außerordentliches Mitgliederversammlung...

Die finanzielle Lage des Arbeiter-Sportartells

Bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunktes entspannen sich die Ritter von der irrazionalen Gelassigkeit als Demagogen...

Durchfall der Eilenburger Spalterklasse

Endlich fand dann am 28. März eine Mitgliederversammlung statt, in der sich der Kartellvorstand mißfällig seinem Anhang...

Arbeiter-Turnverein „Einigkeit“ Beleben in Front

Am Sonntag fand in Beleben eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Arbeiter-Turnvereins „Einigkeit“...

Sportklub 09 Halle überlegener Sieger im Ringkampf

Im Saal des „Votspart“ fand am Sonntag, dem 2. April, ein außerordentliches Mitgliederversammlung...

Der „Mitteldeutsche Arbeiter-Sport“ gelangt bis über den „großen Teich“

In diesen Tagen erreichte uns der nachdrücklichste öffentliche Brief eines Kennerer Arbeiterportiers...

Workers Gymnastic and Sport Club of New York

Member of the Workers Gymnastic and Sport Alliance of America BRONX AND MANHATTAN SECTION

Arbeiter-Athleten-Bund Halle-Merseburg, 5. Kreis, e. V.

Montag, dem 8. April, vormittags 11 Uhr, im großen Saal des „Votspart“...

Arbeiter-Turnverein „Einigkeit“ Beleben in Front

Die Spalter entziehen sich einer Abweisung

Sportklub 09 Halle überlegener Sieger im Ringkampf

Im Saal des „Votspart“ fand am Sonntag, dem 2. April, ein außerordentliches Mitgliederversammlung...

Arbeiter-Turnverein „Einigkeit“ Beleben in Front

Am Sonntag fand in Beleben eine außerordentliches Mitgliederversammlung des Arbeiter-Turnvereins „Einigkeit“...

Sportklub 09 Halle überlegener Sieger im Ringkampf

Im Saal des „Votspart“ fand am Sonntag, dem 2. April, ein außerordentliches Mitgliederversammlung...

Arbeiter-Turnverein „Einigkeit“ Beleben in Front

Die Spalter entziehen sich einer Abweisung

Sportklub 09 Halle überlegener Sieger im Ringkampf

Im Saal des „Votspart“ fand am Sonntag, dem 2. April, ein außerordentliches Mitgliederversammlung...

# Rund um den Erdball

## Auf den Spuren eines neuen Justizmordes

Ein Unschuldiger zweimal wegen angeblichen Raubmordes zum Tode verurteilt

Im Oktober 1926 wurde der Händler Jakob Hoppen aus Breitscheid vom Neuwieder Schwurgericht zweimal zum Tode wegen Raubmordes verurteilt. Hoppe war verdächtigt und durch Indizienbeweise „überführt“, daß er der Mörder der beiden Händler Proker und Bilandelle aus Duisburg sei, die Anfang August 1919 im Walde von Neustadt-Wied im dichten Gestrüpp als Leichen aufgefunden wurden.

Nunmehr hat die Familie des Verurteilten, die im Laufe der Zeit nie geruh hat, Entlastungsmomente zusammenzutragen, ein Wiederaufnahmeverfahren beantragt. Sie stützte sich dabei im wesentlichen auf die Aussagen dreier Entlastungszeugen, die in der Schwurgerichtsverhandlung auftraten und deponierten,

an dem Mordtage in der Nähe des Tatortes einen Amerikaner gesehen zu haben, kurz nachdem ein Schuß gefallen sei. Bei den polizeilichen Nachforschungen am Orte der Mordtat fand man tatsächlich in der Nähe des Gestrüpps, wo die Leichen gelegen hatten, eine amerikanische Patronenhülse.

Die beiden ermordeten Händler waren in der ganzen Wiedellandschaft als Schmuggler bekannt. Sie trieben während der Befreiungszeit einen ausgedehnten Schmuggel zwischen dem

besehten und unbesehten Gebiet. Fast sieben Jahre lang waren die polizeilichen Nachforschungen nach den Mördern vergeblich, bis man endlich glaube, in dem Händler Hoppen den Mörder zu haben. Hoppen war nämlich kurz nach der Tat durch größere Geldausgaben auffgefallen. Auch soll ihn kein Vater in beurlaubtem Zustande in Gegenwart von Dritten mehrmals als Mörder bezeichnet haben. Im Februar 1920 fand man denn den Vater Hoppens in einem Walde tot an. Gegen seinen Sohn Jakob Hoppen wurde nunmehr ein Strafverfahren wegen Raubmordes eingeleitet, das jedoch niedergeschlagen werden mußte, da die Verdachtsmomente zu einer Verurteilung nicht ausreichten.

Erst im Oktober 1926, also sieben Jahre nach der Ermordung der beiden Duisburger Händler Proker und Bilandelle, mußte sich Hoppen wegen Ermordung dieser beiden vor dem Schwurgericht verantworten, das ihn dann nach vierstägiger Verhandlung zweimal zum Tode verurteilte.

Der Verteidiger der Familie Hoppen wird in den nächsten Tagen das Wiederaufnahmeverfahren betreiben lassen, da dank der unausgeführten Nachforschungen der Familie eine Reihe Beweise zusammengetragen worden sind, die mit Bestimmtheit erkennen lassen, daß an Hoppen ebenfalls ein Justizmord begangen wurde.

## Frisch, fröhlich, freil!



So aktiv wie die befreite russische Frau auf allen Gebieten der Wirtschaft und der Kultur für den Sozialismus wirkt, so eifrig sehen wir sie auch auf allen sowjetrussischen Sportplätzen in friedlichen Wettstreit kämpfen. Die hier abgebildete Gruppe stellt keine von kapitalistischen Unternehmern ausgebrante Tanzgirls-Truppe dar, sondern freie Arbeiterinnen einer roten Textilfabrik, die aus einem sporadischen Wettstreit des Moskauer Gouvernements als Siegerinnen hervorgegangen sind.

vormittag ein Miesenfeuer aus, das in kürzester Zeit das ganze Haus einäscherte. Drei Monteurs, die auf dem Dach Reparaturarbeiten ausführen, fanden in den Flammen den Tod. Zwei Feuerwehreinheiten wurden bei Löscharbeiten schwer verletzt.

## Raubmörder zum Tode verurteilt

Das Saarbrücker Schwurgericht verurteilte den 27jährigen Techniker Rudolf Wagner aus Schiffweiler wegen Raubmordes zum Tode. Der Verurteilte hatte am 8. September d. J. den Dampfmaschinenführer Vogt erschossen und seiner Barchaft in Höhe von etwas 700 Frank beraubt. Vogt hatte den Wagner, der eine Nacht in seinem Wohnwagen, der draußen auf der Randstraße stand, aufgenommen. Am anderen Morgen, als Vogt aus dem Wagen trat, folgte ihm Wagner und schloß ihm hinterwärts eine Kugel in den Kopf. Der Mörder nahm das Todesurteil vollkommen ruhig entgegen.

## Explosion einer Wasserleitung

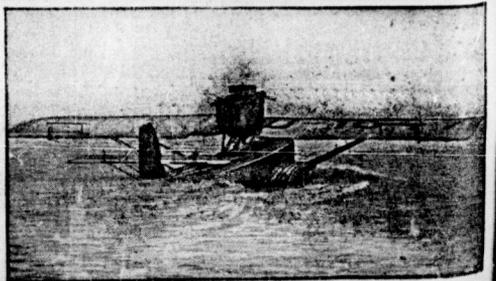
In Reunort wird zur Zeit eine Wasserleitung 200 Meier tief unter der Erde gelegt. Während die Arbeiter in dem Schacht beschäftigt waren, fand durch eine noch nicht gefällte Ursache plötzlich eine Explosion statt, durch die ein Arbeiter getötet und mehrere schwer verletzt wurden.

## Internationale Dollarfälscher verhaftet

In Wilna wurde eine Fälschmännerbande verhaftet, die nicht nur auf polnischen Boden, sondern auch im Ausland arbeitete. 15 Personen konnten bisher gefaßt werden. Bei einer Hausdurchsuchung in Wilna fand man 2000 falsche Dollarmark.

## Sowjetrussische „Ostereier“

In den staatlichen Filmateliers der Sowjetunion werden z. B. von den besten russischen Regisseuren 16 Aufführungsfilm hergestellt, die sich gegen die Auswüchse der christlichen Feiertage und besonders gegen das Osterfest richten.



## Dynamitattentat auf Juwelierfirma

Ein seltsames Kaufangebot — Polizei kann angebrohte Explosion nicht verhindern

Am Freitag abend, kurz vor 7 Uhr, erfolgte im Treppenhause eines Grundstücks in Hamburg, in dem die Juwelierfirma Wempe ein großes Verkaufslot hat, eine heftige Explosion, durch die eine an das Juweliersgeschäft angrenzende Treppenhausewand einwärts in den Geschäftsraum selbst wurde ein Schrank amgeworfen und sämtliche Scheiben zerrümmert. Personen wurden wie durch ein Wunder nicht verletzt. Der Sprengstoff muß im Treppenherschlag niedergelassen worden sein.

Wie die Firma Wempe der Kriminalpolizei mitteilte, rief am Freitag morgen jemand telefonisch an, der den Geschäftsführer fragte,

ob er nicht Dynamit kaufen wolle. 5000 Mark mühte die Firma sofort in einer Telefonzelle des Postamtes am Hamburger Hafen deponieren, andernfalls würden verschiedene Filialen in die Luft gesprengt werden.

Die Kriminalpolizei, die sofort alarmiert wurde, leitete sofortige Nachforschungen ein, die aber erfolglos blieben. Sie konnte also nicht verhindern, daß um 19 Uhr, gerade beim Arbeitsschluß, in der in Formel gelegenen Filiale der Juwelierfirma Wempe tatsächlich die angebrohte Explosion erfolgte.

Da auf diese Firma bereits schon einmal ein Raubüberfall begangen wurde, wobei drei wertvolle Brillanten in Berlin kamen, die aber der Verkäufer Wempe persönlich wieder beim Verkäufer für einige tausend Mark abkauft, glaubt die Polizei, daß das Dynamitattentat von den damaligen Räubern ausgeführt worden ist. Nachforschungen in dieser Richtung sind jedoch bis zur Stunde erfolglos geblieben.

## Karboläure als Schnaps

Die Alkoholschmuggler im trodengelagerten Amerika haben als „Cottail“ ein Gefäß in den illegalen Handel gebracht, das

## Vergrößerung des Memeler Hafens



Um einerseits den wirtschaftlichen Konkurrenzkampf zwischen Danzig-Polen und Königsberg-Preußen aufnehmen zu können, und andererseits für einen Interventionskrieg gegen Sowjetrußland gerüstet zu sein, hat die litauische Regierung nunmehr einen großzügigen Ausbau des Hafens beschlossen. Geplant ist der Bau eines neuen großen acht Meier tiefen Bassins mit Eisenbahnananschluß und Kränen versehen werden sollen. Unser Bild gewährt einen Blick auf den alten Memeler Hafen.

## Der Mord an dem Schützen Strehlau

Leutnant Eggbert darf weiter ungestrast Leute ablaufen lassen

Der am Donnerstag morgen vor dem erweiterten Schwurgericht Köln begonnene Prozeß gegen den 23jährigen Reichswacht-Leutnant Meder-Eggbert vom 4. Infanterieregiment Neu-Stettin, der als Schwimmschwimmer den Schützen Strehlau hat „ablaufen“ lassen, endete mit einem Freispruch dieses berüchtigten Leutnants.

Dieses aller Menschlichkeit höhnische Urteil hat der Angeklagte im wesentlichen dem Vertreter des Reichswehrministeriums, der als Sachverständiger auftrat, zu verdanken. Der Standortbefehl und die Sicherheitsbestimmungen, wonach nicht auf offener See Schwimmbüchsen veranlassen werden dürfen, sowie die Anordnung, daß unbedingt ein Sanitätsunteroffizier bei jeder Schwimmschwimmübung zugegen sein müsse, sei durch eine im Jahre 1925 heraus gegebene Richtlinie des Reichswehrministeriums überholt. Natürlich stand die Willkürhaft, wie immer, auf Seiten des Angeklagten. Die medizinischen Sachverständigen befanden sich übereinstimmend, daß nicht mit Sicherheit hätte festgestellt werden können, daß der Tod des Strehlau durch Ertrinken eingetreten sei; vielmehr läme als Todesursache eine Herzlähmung in Frage.

Auf Kosten der Staatskasse wurde dieser brutale Leutenzschinder, der bereits einmal, wie wir gestern mitteilten, einen Soldaten beim Schwimmschwimmunterricht unglücklichweise in Gefahr gebracht hatte, freigesprochen.

Reichswehrleutnant Meder-Eggbert darf also weiter ungestrast Soldaten beim Schwimmschwimmunterricht „nach Zahlen ablaufen“ lassen. Kein Gericht wird ihm ein Haar trümmen.

## Großfeuer in Budapest

3 Tote, 2 Schwerverletzte

In dem Dachstuhl eines fünfstöckigen Mietshauses in einer der belebtesten Gegenden Budapests brach gestern

## Start des Dornier-Walboot

Vom Flughafen Traventünde aus ist dieses Dornier-Wal-Flugboot zu einem Etappenflug nach den Kanarischen Inseln gestartet mit der Aufgabe, die einzelnen Etappenstationen zu erkunden und zu navigieren. Die beiden ersten Etappen — Southampton und La Zoruna — sind vom Flugzeug glatt erreicht worden. Die Flugroute führt nunmehr über Cadix nach den Kanarischen Inseln. Angeblich steht der Flug mit den Plänen über eine Verbesserung der Postverbindung nach Südamerika unter Zustimmung des Flugzeuges in Zusammenhang.

Hal  
Der jetzt erschienenen  
Sommer  
in gegend eine ga  
wungen, die sich teils  
ablenkung der bies  
neuer Anschließ  
Sommer aus  
Kärlingen, dem  
wieder gefahren.  
Im einzelnen seien di  
sichtigen Veränderungen  
St  
für die Sommerzeit  
D 35/36, und zw  
11.1  
13.1  
15.1  
18.1  
21.1  
24.1  
27.1  
30.1  
33.1  
36.1  
39.1  
42.1  
45.1  
48.1  
51.1  
54.1  
57.1  
60.1  
63.1  
66.1  
69.1  
72.1  
75.1  
78.1  
81.1  
84.1  
87.1  
90.1  
93.1  
96.1  
99.1  
102.1  
105.1  
108.1  
111.1  
114.1  
117.1  
120.1  
123.1  
126.1  
129.1  
132.1  
135.1  
138.1  
141.1  
144.1  
147.1  
150.1  
153.1  
156.1  
159.1  
162.1  
165.1  
168.1  
171.1  
174.1  
177.1  
180.1  
183.1  
186.1  
189.1  
192.1  
195.1  
198.1  
201.1  
204.1  
207.1  
210.1  
213.1  
216.1  
219.1  
222.1  
225.1  
228.1  
231.1  
234.1  
237.1  
240.1  
243.1  
246.1  
249.1  
252.1  
255.1  
258.1  
261.1  
264.1  
267.1  
270.1  
273.1  
276.1  
279.1  
282.1  
285.1  
288.1  
291.1  
294.1  
297.1  
300.1  
303.1  
306.1  
309.1  
312.1  
315.1  
318.1  
321.1  
324.1  
327.1  
330.1  
333.1  
336.1  
339.1  
342.1  
345.1  
348.1  
351.1  
354.1  
357.1  
360.1  
363.1  
366.1  
369.1  
372.1  
375.1  
378.1  
381.1  
384.1  
387.1  
390.1  
393.1  
396.1  
399.1  
402.1  
405.1  
408.1  
411.1  
414.1  
417.1  
420.1  
423.1  
426.1  
429.1  
432.1  
435.1  
438.1  
441.1  
444.1  
447.1  
450.1  
453.1  
456.1  
459.1  
462.1  
465.1  
468.1  
471.1  
474.1  
477.1  
480.1  
483.1  
486.1  
489.1  
492.1  
495.1  
498.1  
501.1  
504.1  
507.1  
510.1  
513.1  
516.1  
519.1  
522.1  
525.1  
528.1  
531.1  
534.1  
537.1  
540.1  
543.1  
546.1  
549.1  
552.1  
555.1  
558.1  
561.1  
564.1  
567.1  
570.1  
573.1  
576.1  
579.1  
582.1  
585.1  
588.1  
591.1  
594.1  
597.1  
600.1  
603.1  
606.1  
609.1  
612.1  
615.1  
618.1  
621.1  
624.1  
627.1  
630.1  
633.1  
636.1  
639.1  
642.1  
645.1  
648.1  
651.1  
654.1  
657.1  
660.1  
663.1  
666.1  
669.1  
672.1  
675.1  
678.1  
681.1  
684.1  
687.1  
690.1  
693.1  
696.1  
699.1  
702.1  
705.1  
708.1  
711.1  
714.1  
717.1  
720.1  
723.1  
726.1  
729.1  
732.1  
735.1  
738.1  
741.1  
744.1  
747.1  
750.1  
753.1  
756.1  
759.1  
762.1  
765.1  
768.1  
771.1  
774.1  
777.1  
780.1  
783.1  
786.1  
789.1  
792.1  
795.1  
798.1  
801.1  
804.1  
807.1  
810.1  
813.1  
816.1  
819.1  
822.1  
825.1  
828.1  
831.1  
834.1  
837.1  
840.1  
843.1  
846.1  
849.1  
852.1  
855.1  
858.1  
861.1  
864.1  
867.1  
870.1  
873.1  
876.1  
879.1  
882.1  
885.1  
888.1  
891.1  
894.1  
897.1  
900.1  
903.1  
906.1  
909.1  
912.1  
915.1  
918.1  
921.1  
924.1  
927.1  
930.1  
933.1  
936.1  
939.1  
942.1  
945.1  
948.1  
951.1  
954.1  
957.1  
960.1  
963.1  
966.1  
969.1  
972.1  
975.1  
978.1  
981.1  
984.1  
987.1  
990.1  
993.1  
996.1  
999.1  
1002.1  
1005.1  
1008.1  
1011.1  
1014.1  
1017.1  
1020.1  
1023.1  
1026.1  
1029.1  
1032.1  
1035.1  
1038.1  
1041.1  
1044.1  
1047.1  
1050.1  
1053.1  
1056.1  
1059.1  
1062.1  
1065.1  
1068.1  
1071.1  
1074.1  
1077.1  
1080.1  
1083.1  
1086.1  
1089.1  
1092.1  
1095.1  
1098.1  
1101.1  
1104.1  
1107.1  
1110.1  
1113.1  
1116.1  
1119.1  
1122.1  
1125.1  
1128.1  
1131.1  
1134.1  
1137.1  
1140.1  
1143.1  
1146.1  
1149.1  
1152.1  
1155.1  
1158.1  
1161.1  
1164.1  
1167.1  
1170.1  
1173.1  
1176.1  
1179.1  
1182.1  
1185.1  
1188.1  
1191.1  
1194.1  
1197.1  
1200.1  
1203.1  
1206.1  
1209.1  
1212.1  
1215.1  
1218.1  
1221.1  
1224.1  
1227.1  
1230.1  
1233.1  
1236.1  
1239.1  
1242.1  
1245.1  
1248.1  
1251.1  
1254.1  
1257.1  
1260.1  
1263.1  
1266.1  
1269.1  
1272.1  
1275.1  
1278.1  
1281.1  
1284.1  
1287.1  
1290.1  
1293.1  
1296.1  
1299.1  
1302.1  
1305.1  
1308.1  
1311.1  
1314.1  
1317.1  
1320.1  
1323.1  
1326.1  
1329.1  
1332.1  
1335.1  
1338.1  
1341.1  
1344.1  
1347.1  
1350.1  
1353.1  
1356.1  
1359.1  
1362.1  
1365.1  
1368.1  
1371.1  
1374.1  
1377.1  
1380.1  
1383.1  
1386.1  
1389.1  
1392.1  
1395.1  
1398.1  
1401.1  
1404.1  
1407.1  
1410.1  
1413.1  
1416.1  
1419.1  
1422.1  
1425.1  
1428.1  
1431.1  
1434.1  
1437.1  
1440.1  
1443.1  
1446.1  
1449.1  
1452.1  
1455.1  
1458.1  
1461.1  
1464.1  
1467.1  
1470.1  
1473.1  
1476.1  
1479.1  
1482.1  
1485.1  
1488.1  
1491.1  
1494.1  
1497.1  
1500.1  
1503.1  
1506.1  
1509.1  
1512.1  
1515.1  
1518.1  
1521.1  
1524.1  
1527.1  
1530.1  
1533.1  
1536.1  
1539.1  
1542.1  
1545.1  
1548.1  
1551.1  
1554.1  
1557.1  
1560.1  
1563.1  
1566.1  
1569.1  
1572.1  
1575.1  
1578.1  
1581.1  
1584.1  
1587.1  
1590.1  
1593.1  
1596.1  
1599.1  
1602.1  
1605.1  
1608.1  
1611.1  
1614.1  
1617.1  
1620.1  
1623.1  
1626.1  
1629.1  
1632.1  
1635.1  
1638.1  
1641.1  
1644.1  
1647.1  
1650.1  
1653.1  
1656.1  
1659.1  
1662.1  
1665.1  
1668.1  
1671.1  
1674.1  
1677.1  
1680.1  
1683.1  
1686.1  
1689.1  
1692.1  
1695.1  
1698.1  
1701.1  
1704.1  
1707.1  
1710.1  
1713.1  
1716.1  
1719.1  
1722.1  
1725.1  
1728.1  
1731.1  
1734.1  
1737.1  
1740.1  
1743.1  
1746.1  
1749.1  
1752.1  
1755.1  
1758.1  
1761.1  
1764.1  
1767.1  
1770.1  
1773.1  
1776.1  
1779.1  
1782.1  
1785.1  
1788.1  
1791.1  
1794.1  
1797.1  
1800.1  
1803.1  
1806.1  
1809.1  
1812.1  
1815.1  
1818.1  
1821.1  
1824.1  
1827.1  
1830.1  
1833.1  
1836.1  
1839.1  
1842.1  
1845.1  
1848.1  
1851.1  
1854.1  
1857.1  
1860.1  
1863.1  
1866.1  
1869.1  
1872.1  
1875.1  
1878.1  
1881.1  
1884.1  
1887.1  
1890.1  
1893.1  
1896.1  
1899.1  
1902.1  
1905.1  
1908.1  
1911.1  
1914.1  
1917.1  
1920.1  
1923.1  
1926.1  
1929.1  
1932.1  
1935.1  
1938.1  
1941.1  
1944.1  
1947.1  
1950.1  
1953.1  
1956.1  
1959.1  
1962.1  
1965.1  
1968.1  
1971.1  
1974.1  
1977.1  
1980.1  
1983.1  
1986.1  
1989.1  
1992.1  
1995.1  
1998.1  
2001.1  
2004.1  
2007.1  
2010.1  
2013.1  
2016.1  
2019.1  
2022.1  
2025.1  
2028.1  
2031.1  
2034.1  
2037.1  
2040.1  
2043.1  
2046.1  
2049.1  
2052.1  
2055.1  
2058.1  
2061.1  
2064.1  
2067.1  
2070.1  
2073.1  
2076.1  
2079.1  
2082.1  
2085.1  
2088.1  
2091.1  
2094.1  
2097.1  
2100.1  
2103.1  
2106.1  
2109.1  
2112.1  
2115.1  
2118.1  
2121.1  
2124.1  
2127.1  
2130.1  
2133.1  
2136.1  
2139.1  
2142.1  
2145.1  
2148.1  
2151.1  
2154.1  
2157.1  
2160.1  
2163.1  
2166.1  
2169.1  
2172.1  
2175.1  
2178.1  
2181.1  
2184.1  
2187.1  
2190.1  
2193.1  
2196.1  
2199.1  
2202.1  
2205.1  
2208.1  
2211.1  
2214.1  
2217.1  
2220.1  
2223.1  
2226.1  
2229.1  
2232.1  
2235.1  
2238.1  
2241.1  
2244.1  
2247.1  
2250.1  
2253.1  
2256.1  
2259.1  
2262.1  
2265.1  
2268.1  
2271.1  
2274.1  
2277.1  
2280.1  
2283.1  
2286.1  
2289.1  
2292.1  
2295.1  
2298.1  
2301.1  
2304.1  
2307.1  
2310.1  
2313.1  
2316.1  
2319.1  
2322.1  
2325.1  
2328.1  
2331.1  
2334.1  
2337.1  
2340.1  
2343.1  
2346.1  
2349.1  
2352.1  
2355.1  
2358.1  
2361.1  
2364.1  
2367.1  
2370.1  
2373.1  
2376.1  
2379.1  
2382.1  
2385.1  
2388.1  
2391.1  
2394.1  
2397.1  
2400.1  
2403.1  
2406.1  
2409.1  
2412.1  
2415.1  
2418.1  
2421.1  
2424.1  
2427.1  
2430.1  
2433.1  
2436.1  
2439.1  
2442.1  
2445.1  
2448.1  
2451.1  
2454.1  
2457.1  
2460.1  
2463.1  
2466.1  
2469.1  
2472.1  
2475.1  
2478.1  
2481.1  
2484.1  
2487.1  
2490.1  
2493.1  
2496.1  
2499.1  
2502.1  
2505.1  
2508.1  
2511.1  
2514.1  
2517.1  
2520.1  
2523.1  
2526.1  
2529.1  
2532.1  
2535.1  
2538.1  
2541.1  
2544.1  
2547.1  
2550.1  
2553.1  
2556.1  
2559.1  
2562.1  
2565.1  
2568.1  
2571.1  
2574.1  
2577.1  
2580.1  
2583.1  
2586.1  
2589.1  
2592.1  
2595.1  
2598.1  
2601.1  
2604.1  
2607.1  
2610.1  
2613.1  
2616.1  
2619.1  
2622.1  
2625.1  
2628.1  
2631.1  
2634.1  
2637.1  
2640.1  
2643.1  
2646.1  
2649.1  
2652.1  
2655.1  
2658.1  
2661.1  
2664.1  
2667.1  
2670.1  
2673.1  
2676.1  
2679.1  
2682.1  
2685.1  
2688.1  
2691.1  
2694.1  
2697.1  
2700.1  
2703.1  
2706.1  
2709.1  
2712.1  
2715.1  
2718.1  
2721.1  
2724.1  
2727.1  
2730.1  
2733.1  
2736.1  
2739.1  
2742.1  
2745.1  
2748.1  
2751.1  
2754.1  
2757.1  
2760.1  
2763.1  
2766.1  
2769.1  
2772.1  
2775.1  
2778.1  
2781.1  
2784.1  
2787.1  
2790.1  
2793.1  
2796.1  
2799.1  
2802.1  
2805.1  
2808.1  
2811.1  
2814.1  
2817.1  
2820.1  
2823.1  
2826.1  
2829.1  
2832.1  
2835.1  
2838.1  
2841.1  
2844.1  
2847.1  
2850.1  
2853.1  
2856.1  
2859.1  
2862.1  
2865.1  
2868.1  
2871.1  
2874.1  
2877.1  
2880.1  
2883.1  
2886.1  
2889.1  
2892.1  
2895.1  
2898.1  
2901.1  
2904.1  
2907.1  
2910.1  
2913.1  
2916.1  
2919.1  
2922.1  
2925.1  
2928.1  
2931.1  
2934.1  
2937.1  
2940.1  
2943.1  
2946.1  
2949.1  
2952.1  
2955.1  
2958.1  
2961.1  
2964.1  
2967.1  
2970.1  
2973.1  
2976.1  
2979.1  
2982.1  
2985.1  
2988.1  
2991.1  
2994.1  
2997.1  
3000.1